

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Helleste Zeitung des Bezirks

Abonnement: Für einen Monat 2 Goldmark mit
Zahlung, einzelne Nummern 15 Goldpfennige.
Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nummer 4.
Postfachkonto Dresden 12548.
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 2.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 20 Millimeter breite
Zeile zu 20 Goldpfennigen, Eingekauft nach
Reklamen 24 Goldpfennigen.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Vehne. — Druck und Verlag: Carl Vehne in Dippoldiswalde.

Nr. 258

Donnerstag, am 5. November 1925

91. Jahrgang

Derstliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Zum zweiten Abend des Kunstvereins am Mittwoch in der „Reichskrone“ war die Tanztruppe Walter Kreidewitz unter Mitwirkung des ehemaligen Balletmeisters der Sächsl. Staatstheater Arthur Diebe gewonnen worden. Als Einleitung der Tanzaufführungen eignete sich vortrefflich Webers „Aufsorderung zum Tanz“, auf dem Pianino gespielt von Johannes Ränge—Dresden, der dann noch einige Klavierstücke gewissermaßen als Zwischenaktmusik in angenehmer Spielweise vortrug und auch die Klavierbegleitung zu den Tänzen übernahm. Dann folgten reich hintereinander die Tänze, teils Soli der beiden Herren Kreidewitz und Diebe, teils gruppenweise mit 4 Schülerinnen oder der letzteren allein. Was sollte man mehr bewundern, die Rhythmik, die Gelassenheit, die Kraft der Muskeln oder das Mienenspiel? Jede durch die Musik erzeugte Herzensregung, Lust und Leid, Hoffnung, Erfüllung, Enttäuschung, Freude und Schrecken kam plastisch zum Ausdruck. Es tanzten nicht nur die Beine, es tanzten die Arme, die Hände, der Kopf, ja der ganze Körper. Welche Körperkraft gehört dazu, auf einem Beine zu stehen und dabei die schwierigsten Körper- und Gliederbewegungen auszuführen, oder in die Höhe zu springen und sich in der Luft wie ein Kreis zu drehen? In den 13 Tanzauftritten erschienen die Tänzer und Tänzerinnen jedesmal in anderen Kostümen, der Musik entsprechenden Kostümen, bald Feen, bald als Wäuerinnen, als Holländer, als Puppen, als Teufel usw. Dabei war der Saal verdunkelt und nur das Podium magisch beleuchtet. Das Klavier stand im Saale, sodass die ganze Fläche der Musikmuschel für die Tänze frei lag. Das Publikum, das den ganzen Saal ausfüllte, war von manchen Vorstellungen tief ergriffen, von anderen wurde es aber auch zu herzlichem Lachen angeregt. Wurden schon die einzelnen Tänze mit verdientem Beifall belohnt, so wollte derselbe am Schlusse nicht enden, und als Zeichen der Anerkennung ersteteten die Ausführenden große, hübsche Blumensträuße. So kann dem Kunstverein zugestanden werden, daß er wieder einmal einen schönen und dazu billigen Kunstgenuss verschafft hat.

Dippoldiswalde. Eigenartig haben in der vergangenen Nacht — gegen 1/1 Uhr — Vorübergehende die in kurzen und längeren Pausen erleuchteten Fenster der sächsischen Turnhalle berührt. Lag doch die Vermutung nahe, daß es sich um einen Einbruch handeln könnte, zumal die Wohnung des Hausmeisters Stiglich völlig im Dunkel geblieben war. So wird uns berichtet. — Wir können zur Verhütung mitteilen, daß sich bei diesem Vorgange um das Ausprobieren eines Lichtbildapparates gehandelt hat.

Dippoldiswalde. Der Vortrag des Geheimrats Prof. Dr. Henke-Olderkott über „Die Kriegen der modernen Staaten“, der Anfang Oktober wegen Erkrankung des Redners ausfallen mußte, wird nunmehr am nächsten Sonntag vorm. 1/11 Uhr im Vortragssaal der Märschschule stattfinden.

Im Frühjahr und Sommer 1923 wurden in einer Anzahl Zoologischer Gärten Deutschlands Diebstehle begangen. Gehten wurden durchweg mittels Einbruchs wertvolle Papageien, Kanarienvögel, Finken und andere seltene Vogelarten. Endlich gelang es, den Spürhunden zu folgen. Es war der 18. August in Dresden geboren ehemalige stud. Chem. und angehende Vestfälingermeister Otto Wilhelm Mohr, der, wie sich später herausgestellt, infolge einer krankhaften Veranlagung als Spezialist in Zoologischen Gärten jene Diebstehle begangen hatte. Das Dresdner Schöffengericht hatte wegen derartiger, in den Zoologischen Gärten zu Dresden, Leipzig und Nürnberg begangener Diebstehle über Mohr als Angeklagter zu befinden, der von verschiedenen auswärtigen Gerichten bereits abgeurteilt worden ist und der noch von anderen auswärtigen Staatsanwaltschaften zur Verantwortung gezogen werden soll. Nach der Anklage hatte Mohr in Nürnberg, in der Nacht zum 29. Mai 1923 zu Leipzig, in den Nächten zum 15. und 16. Mai und 27. Juni gleichen Jahres und an einigen anderen Tagen derartige Diebstehle ausgeführt. Der Angeklagte war im allgemeinen voll gesund. Weiter hatte sich Mohr auch wegen eines im König-Georg-Gymnasium verübten schweren Diebstahls mit zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen sieben schwerer und zweier einfacher Diebstehle in Anbetracht der vorliegenden Milderungsgründe zu nur zehn Monaten Gefängnis, die mit bereits erkannten und noch zu erkennenden Strafen später vereinigt werden.

In Preußen ist bekanntlich die Aufwertung der Sparkassensparbücher auf 12 1/2 Prozent, den reichsgesetzlichen Mindestsatz festgesetzt worden. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist in Sachsen noch kein Beschluß über die Aufwertung gefaßt worden, insofern ist wohl nicht damit zu rechnen, daß die Aufwertung besser als in Preußen ausfallen werde, denn schon die 12 1/2 prozentige Aufwertung macht den Sparhassen viele Sorgen.

Hochbepakt wollten in Seubitzdorf einige „Kammerwagen“ die Ausstattung der Tochter eines Gutsbesitzers nach Teplitz bringen. Bei der Herausfahrt aus dem Outshof scheuten die Pferde eines Wagens und raffen die Dorfstraße hinab. Am Leich führte der Wagen um, und der größte Teil seiner Ladung fiel in großem Bogen ins Wasser.

Dresden. Nach dem vorläufigen Ergebnis der im Statistischen Landesamt bearbeiteten Statistik der Schlachtvieh- und Fleischschlachttiere im Freistaat Sachsen im 3. Vierteljahr 1925 der amtlichen Fleischschlachtungen unterzogen worden: 2460 (1624) Pferde, 7788 (9785) Ochsen, 13 048 (12 273) Bullen, 34 365 (28 500) Kühe, 8218 (8419) Jungkinder, 111 970 (98 582) Kälber, 250 893 (225 648) Schweine, 57 826 (44 392) Schafe und 4512 (3087) Ziegen. Die in Klammern gesetzten Zahlen beziehen sich auf die im 3. Vierteljahr 1924 gezählten Schlachtungen. Demnach betrug die Zahl der in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1925 erfolgten Schlachtungen gegenüber den Schlachtungen im 3. Vierteljahr 1924: bei den Pferden 51,5, Bullen 6,3, Kühen 20,4, Kälbern 13,8, Schweinen 11,2, Schafen 30,3, und Ziegen 13,2 %, während die Zahl der Schlachtungen in dieser Zeit bei den Ochsen um 20,4 und Jungkinder um 2,7 % abgenommen hat.

Dresden. Obwohl die sächsische Regierung bekanntlich schon vor Monaten eine Amnestie durch Notverordnung erlassen hat, verlangen die Kommunisten, wie aus Dresden gemeldet wird, in

einem solchen beim Landtag eingegangenen umfangreichen Antrag nicht nur eine Erweiterung der Amnestie, sondern auch die Einsetzung eines siebenköpfigen Landtagsausschusses zur Prüfung der unter die Amnestie fallenden Fälle. Der Ausschuss soll als ständiger Ausschuss bei der Obadensinstanz des Justizministeriums bestehen bleiben und das ständige Vorschlagsrecht in Obadensangelegenheiten erhalten, ferner auch das Recht, die einzelnen Fälle zu prüfen und Einsicht in die Akten zu nehmen. — Daß dieser Antrag völlig unannehmbar ist, bedarf keiner besonderen Beweisführung.

Der preussische Landtag hat den Antrag auf Wiederherstellung der preussischen Gefandtschaft in Dresden abgelehnt. **Freiberg.** Die Einwohnerzahl der Stadt Freiberg betrug nach den amtlichen Fortschreibungsergebnissen am 1. November 35 018. Es ist dies seit 10 Jahren das erstmalig, daß das 35. Tausend wieder überschritten ist.

Saxa. Wegen Verdachts der Brandstiftung an dem dem Tischlermeister Herkholz gehörigen Hause wurde der Mieter Sch. festgenommen. Er hat eingestanden, das Feuer vorsätzlich angelegt zu haben.

Rohwein. Die Wasserversorgung Rohweins, die aus sieben Quellgebieten geschieht, hat im Laufe der Jahre zu mancher Unzufriedenheit Anlaß gegeben. Um eine Verbesserung und Vereinheitlichung zu erzielen, bewilligten die Stadtverordneten 25 000 Mark zum Bau eines Hochbehälters und einer Kläranlage.

Rohwein. Von einer Wismatratte angefallen wurde ein fleißiger Einwohner. Er kam von der Kirmeis und ging ganz allein die Dorfstraße in Ehdorf entlang bei ziemlicher Dunkelheit und Nebel. Plötzlich sah er ein Tier über die Straße sich bewegen, das auf ihn zu sprang. Der Erschrockene erkannte darin eine Wismatratte und wehrte sich nach Kräften mit dem Spazierstock. Das Tier ergriff darauf die Flucht nach dem im Talgrunde liegenden Teich.

Königsbrunn. Umfangreiche Erdbarbeiten werden gegenwärtig im Innern der Stadt vorgenommen. Die enge Befestigung der Hopperswerder Straße und ihre winklige Anlage gefährt seit langem den in letzter Zeit rapid gewachsenen Durchgangs-, namentlich Automobilverkehr von Dresden nach dem niederschlesischen Industriegebiet Hopperswerda und Spremberg. Nach der Durchgangsverkehr der Truppen nach dem Truppenübungsplatz wurde behindert. Es wird daher die Straße eine wesentliche Verbreiterung erfahren. Die ursprünglich geplante Verbreiterung derselben läßt sich nicht durchführen, da mehrere Häuser niedergerissen werden müßten, was die gegenwärtige Wohnungsnot verbiete.

Riefa. Nachdem die Gemeindefürsorge, Welda und Neuwelda schon seit längerer Zeit zu Riefa gehören, ist nun auch die Gemeinde Ketzdorf entgültig einverleibt worden. Damit hat Riefa das 25. Tausend an Einwohnern überschritten.

Leipzig. Einem dringenden Bedürfnis scheint man jetzt endlich Rechnung tragen zu wollen, indem man in Leipzig eine Stadthalle zu bauen beabsichtigt. Jetzt hat nun eine Versammlung von Interessenten für den Bau einer Stadthalle stattgefunden. Daran nahmen teil der Rat der Stadt Leipzig, das sächsische Turn- und Sportamt, der Leipziger Schachfeldturngau, der Sängerbund Gau Leipzig, der Arbeiter-Sängerbund und das Arbeiter-Turn- und Sportartell. Alle sprachen sich für die Notwendigkeit eines solchen Baues aus und es wurde ein Ausschuss gebildet, der die vorbereitenden Arbeiten für die Verwirklichung des Planes erledigen soll.

Leipzig. In der Transformatoranlage in der Stöckelstraße betrat ein Markthelfer der Sächsischen Baugesellschaft für elektrische Anlage trotz mehrfacher Warnung der Monteurs den Hochspannungsraum. Anscheinend ist der Markthelfer ausgeglichen und hat im Fallen in die Hochspannungsapparate gestürzt, wobei er einen Hauptschalter auslöste und damit die Anlage außer Betrieb setzte. Er fand dabei seinen sofortigen Tod.

Anlaßlich der Begräbnis der beim ersten Deutschen Reichspressekongress in Leipzig versammelten Vertreter der deutschen Presse nahm der Präsident des Kaffhäuser-Bundes, Generaloberst von Heering, erneut Gelegenheit, gelegentlich auf die überparteiliche Einstellung des Deutschen Reichsriegelbundes „Kaffhäuser“ hinzuweisen und in diesem Zusammenhang zu betonen, daß die Kriegervereinsorganisationen im vergangenen Jahre Unterstützung in Höhe von rund 12 Millionen Mark geleistet haben, womit sie zweifellos an der Spitze aller ähnlichen Wohlfahrtsorganisationen marschieren.

Leipzig. Der Inhaber der Spielwarenmaschinenfabrik Arno Schmidt wurde verhaftet. Die Verhaftung steht im Zusammenhang mit dem am 30. Oktober eröffneten Konkurs der Firma. Es geht nach dem „Leipziger Tageblatt“ das Gerücht, daß die Firma von der sächsischen Girokassa einen Kredit von etwa 100 000 Mark in Anspruch genommen habe, wofür jedoch nur zu einem geringen Teile Deckung vorhanden sei.

Vorschuß. Am Montag wurde in der der Firma Gebrüder Köhler gehörigen Lachsbad bei der Papier- und Zellulosefabrik der erste diesjährige Lachs gefangen, ein stattliches Exemplar weiblichen Geschlechts von etwa 10 Pfund. Der Lachs wird der künstlichen Lachsbrutanstalt der Firma Gebrüder Köhler zugeführt.

Marientberg. Fünf lebende Generationen in einer Familie; dieser Fall ist hier zu verzeichnen. Frau verw. Grünwärdenerin Mäzner, Schefelstraße wohnhaft, wohnt mit ihrer Tochter, Frau verw. Ebrig, zusammen. Deren Tochter, Frau Wäzner, Katharinenstraße 14 wohnend, hat wiederum in Frau Kamis, wohnhaft Schefelstraße, eine Tochter, deren Ehe zwei Kinder entworfen sind. Frau Wäzner, in den Vier Jahren stehend, ist somit Ururgroßmutter und ist körperlich und geistig noch völlig rüstig.

Verdon. In einem fleißigen Vergnügungsort kam es in der Nacht zum 1. November zu einer großen Schlägerei, bei der auch das Messer eine Rolle spielte. Drei Personen mußten schwer verletzt in das Krankenhaus eingeliefert werden. Eine hat ein Auge verloren.

Saxen. Am Sonnabend grub die Gesellschaft für Anthropologie auf der Ortschaft Puschitz und fand dort zunächst dicht an der Weihenberger Straße vorgeschichtliche Kulturreste. Mehrere Gruben mit dicken Holzkohlschichten und darüber gepackten Steinplatten wurden entdeckt. Der Fund ist noch völlig rätsel-

haft, gehört aber nach den mitgefundenen Scherben ins zweite Jahrtausend vor Christi Geburt. Weiter nach Puschitz zu wurde eine Anzahl Trichtergruben festgestellt, die sich in tiefer Schwärze vom hellen Sandboden abheben. Ferner fand man ein Pfostenloch, das erste einwandfrei in der Oberlausitz festgestellte. Aus dem Sandboden hebt sich ein brauner rechteckiger Fleck ab, in dessen Kern, scharf sich abzeichnend, ein 20 Zentimeter dicker Kohlestreif zu sehen ist. Pfostengrube und Pfostenreste sind so deutlich erhalten, daß sie photographiert werden konnten.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Dippoldiswalde

Am 4. November fand im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft unter dem Vorsitz des Amtshauptmanns v. d. Planitz die 13. diesjährige Bezirksausschuss-Sitzung statt, zu der sämtliche Mitglieder erschienen waren. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit begründenden Worten und wies nach Eintritt in die insgesamt 28 Punkte umfassende Tagesordnung unter Bezugnahme auf die am 4. Oktober erfolgte Betriebseinstellung der Kraftpostlinie Altenberg—Herrnsdorf—Rehefeld darauf hin, daß im Hinblick auf das erfreuliche Ergebnis nicht unangenehme finanzielle Betriebsergebnisse mit der Wiederaufnahme dieses Autobetriebes im nächsten Frühjahr gerechnet werden könne. Die Amtshauptmannschaft Dresden als Verwaltungsgericht hat auf die Klage des Amtshauptmanns den Bezirksausschuss-Beschluß vom 29. 7. 1925 wegen Anerkennung des Anspruchs der Stadt Glashütte auf Benutzung von Fußweg- und Schienenbauten gemäß § 146 der Gemeindeordnung als ungesetzlich aufgehoben. Der Bezirksausschuss nahm von der Begründung des Urteils Kenntnis und beschloß mit Stimmenmehrheit, dagegen Verurteilung ans Oberverwaltungsgericht einzulegen, um eine endgültige Entscheidung herbeizuführen. Mit der Aufstellung von Richtlinien über die Beteiligung des Bezirksverbandes an den Wegebauarbeiten der Gemeinden nach § 146 der Gemeindeordnung erklärte man sich grundsätzlich einverstanden. Es wird nach Herbeiführung eines Sachverständigen-Gutachtens und nachdem das Oberverwaltungsgericht Urteil in der vorerwähnten Glashütte Angelegenheit erlassen sein wird, einer entsprechenden Vorlage der Amtshauptmannschaft entgegenzusehen. Mit Befriedigung Kenntnis genommen wurde sodann noch von einem an die Versicherungsanstalt der sächs. Gewerbekammern a. G. in Dresden gerichteten Dankschreiben derjenigen Handwerksmeister aus diesem Bezirk, denen in Ausführung der dem Bezirksverbande in dem Kurhaus Kaiserhof—Wärenfels zustehenden Freistellen kürzlich auf drei Wochen kostenlose Unterkunft und Verpflegung dafelbst gewährt wurde. Genehmigung fanden hierauf der 1. Nachtrag zum Ortsgesetz über das Hebammenwesen im Hebammenbezirk Altenberg und Hirschsprung, das Ortsgesetz über die Gebühren der Leichenfrau für Beerdigung des Leichenbestandes im zusammengefügten Leichenfrauenbezirk Reinhardtgrünna, die von der Stadtgemeinde Geising für Wohnungsbauzwecke beabsichtigte Aufnahme eines Darlehens bei der Landeskulturrentbank und die Veränderung eines kleinen städtischen Flurstückes für Bauzwecke in Altenberg. Während sich der Bezirksausschuss für die von der Gemeinde Falkenberg beantragte Sperrung der alten Dorfstraße dafelbst für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen aussprach, stellte er sich hinsichtlich der von der Gemeinde Wälter beantragten Sperrung ihrer Dorfstraße für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen auf den gleichen ablehnenden Standpunkt, wie die sächsischen Körperschaften zu Dippoldiswalde, den diese betreffs der Sperrung der an genannte Dorfstraße sich anschließenden „Hohen Straße“ angenommen hatten. Gegen die Vornahme von Prüfungen und Versuchsfahrten insbesondere von Kraftfahrzeugen wird nach Anbringung entsprechender Verbotstafeln gegebenenfalls mit Strafe vorgegangen sein. Mit dem weiter vorliegenden Ortsgesetz der Gemeinde Großsölla über die Erhebung einer Gebühr zur Deckung des für die Unterhaltung und Reinigung der öffentlichen Verkehrsstraßen und der öffentlichen Schienen sowie für die Straßenbeleuchtung erforderlichen Aufwandes erklärte man sich grundsätzlich einverstanden, beschloß indes der Gemeinde anheimzugeben, den Gebührensatz nach der Höhe der Miete bez. des Mietwertes zu stellen dergestalt, daß bei einer Miete pp. bis zu etwa 100 Mark nur die Hälfte der vorgesehenen Gebühr festgesetzt wird. Gleichseitig wurde die Amtshauptmannschaft zur Genehmigungsbefugnis ermächtigt, wenn den diesbezüglichen Wünschen des Bezirksausschusses Rechnung getragen wird. Die Gemeinde Schellerbau beabsichtigt für die Zwecke eines Grundstückskaufs ein Darlehen bei der Kreditanstalt sächsischer Gemeinden aufzunehmen. Hierzu wird Genehmigung erteilt vorausgesetzt, daß die Kaufkosten, was zunächst noch festzustellen ist, nicht aus dem der genannten Gemeinde zufließenden anteiligen Verkaufserlös des Lichtenberg-Feichtwiesens gedeckt werden können. Nachdem der Bezirksausschuss von der seitens der Amtshauptmannschaft mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 erfolgten Neueinteilung der Schornsteinfeger-Krebezirke zustimmend Kenntnis genommen hatte, beauftragte er sich schließlich noch mit der von dem Gemeindeverordneten aus Rechenberg-Wienennühle zur Steuerung der dort bestehenden großen Wohnungsnot beschlossenen unentgeltlichen Abtretung von parzelliertem Gemeindebesitz an Bauaufträge. Diese wurde bedingungsweise genehmigt. Ueber die sich anschließende öffentliche Sitzung wird in der nächsten Nr. berichtet werden.

Petain über den Marokkofeldzug. Paris, 5. November. Der Marin-Vertreter in Marokko hatte eine Unterredung mit Marschall Petain. Der französische Oberkommandierende gab auf Verfragen zu, daß der Feldzug gegen Abd el Krim in diesem Monat schon zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht worden wäre, wenn er nicht im September, sondern bereits im Juli eröffnet worden wäre. Infolge der aufgeregten Verkehrsströme sei es unmöglich, jetzt größere Kampfbereitschaften gegen den Aufständigen zu unternehmen. Aus der Erklärung des Marschalls Petain gehe hervor, daß die Feindseligkeiten erst im Frühjahr wieder aufgenommen werden sollen. Die Meldung, wonach sich in Rabat ein Unterhändler Abd el Krims mit einem Friedensangebot Abd el Krims eingefunden haben soll, wird amtlich dementiert.

Chronik des Tages.

Beim Reichskanzler fanden am Mittwoch weitere Besprechungen mit Parteivertretern statt.
Die deutsche Handelsvertragsdelegation für den italienischen Handelsvertrag hat die Rückreise von Rom angetreten.
Die Zentrumsfraktion des Reichstags hielt am Mittwoch eine Sitzung ab, in der sie sich mit Locarno beschäftigte.
Bei einer Schlagwetterexplosion auf See bei Friedrich Heinrich im Kreis Mars wurden zwei Bergarbeiter getötet.
Das Kabinett Painlevé wird nach dem knappen Abstimmungsstich in der Kammer vorläufig im Amte bleiben.
Zum Oberkommissar von Syrien soll der ehemalige Chefdeputierter des „Matin“, Senator Geney de Rouvenel, ernannt werden.

Der Gang der Entwaſnung.

Im Frühling 1924 war im Londoner Parlament amtlich erklärt worden, daß die Abrüstung in Deutschland in sehr befriedigender Weise vollzogen worden sei. Im Sommer desselben Jahres entdeckte die interalliierte Militärkontrollkommission unter dem Vorsitz des Marschalls Foch in Versailles, daß die deutsche Entwaſnung doch noch viel zu wünschen übrig lasse, daß besonders die Reichswehr einen Generalsstab behalten habe, der ihr durch den Vertrag von Versailles verboten sei. Im Herbst 1924 fand dann eine außerordentliche Revision der deutschen militärischen Einrichtungen und der früheren Waffenfabriken statt, die angeblich viel Belastendes feststellte.

Auch die Engländer hatten mitgemacht, obwohl ihre Offiziere früher alles als befriedigend bezeichnet hatten. Im Frühjahr 1925 erhielten wir dann endlich nach langem Warten die neue Note der Entente mit den weiteren Abrüstungsforderungen. Bemängelt wurden darin besonders die Kommandobefugnisse des Generals von Seeck, des Befehlshabers der Reichswehr, die Zahl der Schutzpolizei, die angeblich mangelhafte Umstellung der früheren Waffenfabriken, namentlich der Kruppischen Werke, und anderes. In allen diesen sogenannten Tatsachen wurde eine Bedrohung Frankreichs erblickt, aber noch mehr erschienen sie als ein Vorwand für die Verzögerung der Räumung der Kölner Zone, die im Januar 1925 vertragsmäßig hatte erfolgen sollen. Trotzdem sicherte die deutsche Reichsregierung die genaue Prüfung aller angeblichen Verstöße, und, soweit sie begründet sein sollten, ihre Abstellung zu.

Dazwischen tauchte dann der Plan des Sicherheitsvertrages und der Konferenz von Locarno auf, und vielfach nahm man an, daß mit einer Verstärkung hierüber auch die Forderungen der Entwaſnungsnote erledigt sein würden. Daraus wurde in dessen nichts, in Paris wurde bekannt, daß die volle Erfüllung der Forderungen die Vorbedingung für die Freigabe von Köln sei. Obgleich der Vertrag von Locarno so etwas wie einen Vertrauensbeweis gegen Deutschland bedeuten sollte, machten sich an der Seine doch bald wieder verschiedene Strömungen geltend. Zuerst hieß es, Köln sollte im November vor der Unterzeichnung des Vertrages geräumt werden, und dann folgte die Mitteilung, vor dem Januar 1926 werde daraus nichts werden können, weil die Schwierigkeiten noch zu groß seien. Gegenwärtig widersprechen sich wieder die Meldungen hierüber. Bald wird gesagt, die Bedingungen seien von deutscher Seite fast ganz erfüllt, und dann wieder, sie ließen noch viel zu wünschen übrig, so daß überhaupt noch nichts Genaues hierüber gesagt werden könne.

Im übrigen ist diese ganze Entwaſnungsfrage gar nicht die Hauptsache, es handelt sich vielmehr um den Grad des Vertrauens, der nach dem Abschluß des Sicherheitspaktens Deutschland entgegengebracht wird. Falls dieses Vertrauen auf die deutsche Friedfertigkeit so gering ist, daß die Erfüllung aller Bedingungen bis zum letzten Buchstaben geprüft und festgestellt werden soll, so haben auch wir keinen Anlaß, der Gegenseite mehr Glauben zu schenken. Es wird von Paris jetzt gesagt, daß die Gewährung der in Locarno gegebenen Verpflichtungen lediglich von dem Willen Frankreichs abhängig sei. Hier müssen wir erst klar sehen, sonst erleben wir bei Koblenz und bei Mainz daselbe, was jetzt bei Köln geschehen ist.

Am Locarno.

Parteiberatungen.

Der Reichskanzler empfing am Mittwoch Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung und besprach mit ihnen die politische Lage. Als Ergebnis der Aussprache ist festzustellen, daß sich die wirtschaftliche Vereinigung der Erklärung der Regierungsparteien anschließt, d. h. zunächst auch eine abwartende Haltung einnehmen wird.

Die Zentrumsfraktion des Reichstags hielt am Mittwoch eine stark besuchte Fraktionsitzung ab, die sich ebenfalls mit der politischen Lage beschäftigte. Am Schluß der Sitzung wurde die Meinung der Fraktion dahin zusammengefaßt, daß die Fraktion in den in Locarno getroffenen oder in Aussicht gestellten Abmachungen einen Fortschritt erblickt, allerdings die Erfüllung gewisser Vorbedingungen für notwendig hält. Des Weiteren kam zum Ausdruck, daß das Verhalten der Deutschenationalen Volkspartei gegenüber dem Vertragsentwurf von Locarno ein weiteres Zusammenarbeiten mit ihr in einer Regierung ausschließe.

Auch die Deutschenationale Reichstagsfraktion hielt eine Sitzung ab, in der der Fraktionsvorsitzende über die politische Entwicklung seit dem Ausschließen der Deutschenationalen Minister aus dem Reichskabinett Bericht erstattete. Es fand dann eine Aussprache über die Vorbereitung des am 15. und 16. November in Berlin stattfindenden Reichsparteitages statt.

Dr. Stresemanns Rundfunkrede.

Seine Unterzeichnung ohne die Rückwirkungen.

In der Rundfunkrede, die Außenminister Dr.

Stresemann am Dienstag abend gehalten hat, hat er noch einmal ausführlich den Standpunkt der Reichsregierung in der Sicherheitsfrage dargelegt. Einleitend führte er aus, daß man überall in Europa einzusehen beginne, daß man andere Wege einschlagen müßte, als feinerzeit in Versailles. Der Minister ging dann auf die Einzelheiten des Vertragswerks von Locarno ein. Bezüglich des Westpaktens vertrat er wiederum die Auslegung, daß der Vertrag keinerlei moralischen Verzicht irgend welcher Art auf deutsches Land und deutsches Volk enthalte, sondern nur den Verzicht auf gewalttätige Veränderung der Grenzen ausspreche. Ueber

Artikel 16 der Völkervereinbarung

führte der Minister aus:

„Auf Grund der Verhandlungen in Locarno ist uns nun eine Note der beteiligten Mächte zugegangen, in der über die Auslegung des Artikels 16 das ausgeführt wird, was unseren Lebensnotwendigkeiten entspricht.“

Kein Staat kann Deutschland gegen seine eigene Zustimmung zwingen, an einem Krieg z. B. gegen Rußland teilzunehmen. Kein Staat kann das Recht in Anspruch nehmen, ohne Genehmigung Deutschlands durch sein Gebiet durchzumarschieren.

Wir haben an sich keine formelle Sonderstellung Deutschlands im Völkerverbund verlangt. Unsere militärische Abrüstung hat uns aber in eine besondere Lage gebracht, und auf Grund dieser Tatsache, an der wir schuldlos sind, mußten wir eine Präzisierung unserer etwaigen Verpflichtungen aus Artikel 16 herbeiführen.“

Weiter äußerte sich dann Dr. Stresemann am Schluß seiner Rede über

die Rückwirkungen:

„Die Verträge von Locarno und ihre Rückwirkungen sind für uns ein einheitliches und untrennbares Ganzes. Sie gehören zusammen und die Delegierten der übrigen in Locarno vertretenen Mächte wissen das auch.“

Wir haben ihnen gesagt, daß wir ihren Erklärungen vertrauen und daß von der Art, wie sie unser Vertrauen rechtfertigen, die Entscheidung des deutschen Volkes und seiner Regierung über die Annahme oder Ablehnung der Locarno-Verträge abhängig ist.

Ich wiederhole auch hier: Die Räumung der Kölner Zone gehört nicht zu diesen Rückwirkungen. Wir haben auf diese Räumung einen Rechtsanspruch, und ich hoffe, daß die nächste Zeit bereits Klarheit über den Räumungstermin bringen wird.“

Dem Sturz entgangen.

Geringe Mehrheit für das Kabinett Painlevé.

Das Kabinett Painlevé ist dem Schicksal entgangen, schon bei seinem ersten Auftreten in der Kammer gefährdet zu werden. Mit der allerdings nicht gerade überwältigenden Mehrheit von 221 gegen 189 Stimmen wurde nach Schluß der politischen Aussprache die von den Abgeordneten Cazals, André Hesse, Aubriot und Paul Morel eingebrachte Vertrauensstagesordnung angenommen.

Die beschlossene Tagesordnung hatte folgenden Wortlaut:

„Die Kammer billigt die Erklärung der Regierung und hat das Vertrauen zu ihr, daß sie in vollem Einverständnis mit der republikanischen Mehrheit eine Politik des Friedens und der finanziellen Sanierung durchführt wird. Sie lehnt jede Hinzufügung ab und geht zur Tagesordnung über.“

Bei der Abstimmung stimmten die Kommunisten und die Rechte gegen die Regierung. Die Sozialistischen Radikalen, die sozialistischen Republikaner, sowie die radikale Linke stimmten für die Regierung. Im ganzen haben sich 166 Abgeordnete der Stimme enthalten, darunter 99 Sozialisten. Beim Verlassen der Kammer erklärte Painlevé, das Ministerium habe Bestand.

In der Sitzung des Nationalrats der Sozialistischen Partei haben die Abgeordneten Paul Boncour, Renaudel, Montet und Vincent Auriant beschlossen, als Mitglieder des politischen Ausschusses der Sozialistischen Partei zurückzutreten. Der Grund ist darin zu suchen, daß sie mit ihrer gemäßigten Politik, die auf eine Unterstützung Painlevés abzielte, in der Minorität geblieben waren.

Chamberlains Garantie.

Englische Kritik der Dresdener Rede Stresemanns.

Zu der Dresdener Rede Dr. Stresemanns wird von maßgebender englischer Seite erklärt, daß sich der englische Außenminister nicht erinnere, die Verpflichtung Englands, wonach die gesamten englischen Land- und Marinestreitkräfte zur Verfügung Deutschlands stehen würden, falls Frankreich die deutsche Grenze überschreite, in der Weise formuliert zu haben. Bei den Verhandlungen in Locarno sei eine Erklärung dieser Art nicht gemacht worden.

Inzwischen hat die dem Außenminister Dr. Stresemann nahestehende „Tägliche Rundschau“ eine etwas andere Version des beanstandeten Textes veröffentlicht. Danach hat Dr. Stresemann gesagt: „Der Sicherheitspakt wird von der deutschen Öffentlichkeit oft nur als Garantie für französische Sicherheit und als deutscher Verzicht hingestellt. Diese Auffassung wird der Sachlage nicht gerecht. Wenn der englische Außenminister auf der Konferenz von Locarno erklärte, daß Englands Gesamtmacht im Falle eines unprovokierten Konflikts dem angegriffenen Teil zur Verfügung stünde, so bedeutet das, daß diese Garantie auch Deutschland zur Verfügung stehe, wenn Frankreich unprovokiert die deutsche Grenze überschreitet und in Deutschland einmarschiert.“

Der Dolchstoß-Prozeß.

Noch ein Sachverständigen-Gutachten.

Im Dolchstoß-Prozeß wurde als weiterer Sachverständiger der Generalsekretär des parlamentarischen Untersuchungsausschusses des Reichstags, Dr. Fischer, Berlin, gutachtlich gehört. Er erinnerte daran, daß sich schon vor der Veröffentlichung in den „Süddeutschen Monatsheften“ der Begriff des Dolch-

stoßes in der parteipolitischen Auseinandersetzung gebildet habe. Er sei eines Tages in der Presse der Rechten erschienen und habe beweisen sollen, daß nicht durch die verminderte militärische Leistungsfähigkeit der Zusammenbruch erfolgt sei, sondern durch das, was man zusammenfassend als Verrat bezeichnen könne. Der Sachverständige unterzog weiter eine Reihe von Stellen der Dolchstoßhefte einer eingehenden Würdigung und kam zu dem Ergebnis, daß sich der Vorwurf des Dolchstoßes in den „Süddeutschen Monatsheften“ im wesentlichen gegen die Mehrheitssozialisten gerichtet habe. Sollte der Vorwurf sich nicht gegen eine einzelne Gruppe der Sozialdemokratie oder gegen die gesamte Partei richten, so hätte Professor Lohmann jede Vorsicht anwenden müssen, um nicht mißverstanden zu werden. Es sei ihm aber nicht darauf angekommen, beide Gruppen zu unterscheiden und von der Mehrheitssozialdemokratie den Vorwurf des Dolchstoßes fernzuhalten. Trotz vielfacher Hervorhebung der Unabhängigen Sozialdemokratie richtete sich seine Kritik, namentlich die des zweiten Heftes, deutlich gegen die sozialdemokratische Gesamtpartei, die zur Zeit des Erscheinens der Hefte allein vorhanden war. Aber auch gegen die frühere sozialdemokratische Mehrheitspartei sei der Dolchstoßvorwurf erhoben worden.

Politische Rundschau.

Berlin, den 5. November 1925.

Gegen den Verlag des „Sanktensler“ ist ein Strafverfahren wegen Verleumdung der Minister Dreßler, Sebering und Stresemann eingeleitet worden. Das Blatt wurde auf zwei Monate verboten.

Weiterführung der Preisfunktionsaktion. Der Reichskanzler empfing in Gegenwart der Reichsminister Graf von Rönig und Dr. Krohne Vertreter des Handwerks und Kleinhandels aus der Lebensmittellage zu einer von diesen erbetenen Aussprache über die Preisfunktionsaktion. Ungeachtet einiger Beschwerden, die die Gewerbetreibenden über die praktische Durchführung der Preisfunktionsaktion vorzubringen hatten, bestand völliges Einverständnis darüber, daß die Preisfunktionsaktion mit größtem Nachdruck gegenüber allen Wirtschaftsklassen weiter durchzuführen sei.

Schiedsvertragsverhandlungen mit Dänemark. Wie der dänische Außenminister Graf Moltke im Volks- und Reichstag erklärte, hat die dänische Regierung im Vorjahren in Berlin wissen lassen, daß sie zu Verhandlungen über einen Schiedsvertrag bereit sei. Es sei beabsichtigt, diese Verhandlungen in Berlin stattfinden zu lassen. Dänemark soll vertreten werden durch den Gesandten in Berlin, Zahle, Deutschland durch Ministerialdirektor Gaus, der sich ein großes Verdienst hinsichtlich des Aufbaues der Schiedsverträge zwischen Deutschland und anderen Staaten erworben habe.

Die Abberufung von 33 Kreisdelegierten ist von der Rheinlandkommission verfügt worden. Die Kreisdelegierten residierten in den Kreisstädten als die Aufpasser der Landratsämter und konnten hier vielfach in die deutsche Verwaltungsmaschine eingreifen. Ihnen war das Versammlungsrecht unterstellt, die Presse, die sie bis zu drei Tagen verbieten konnten, war ihnen ausgeliefert. Sie waren die Organe der Kundgebungen usw. Sie unterstanden vier Oberdelegierten, die in den Hauptzentren Koblenz, Mainz, Wiesbaden und Speyer ihren Sitz haben.

Gefährliche Kalender. Die Rheinlandkommission beschloß die Beschlagnahme aller Exemplare des „Lahrer Hinkenden Boten“, des „Neuen historischen Kalenders für 1926“ und der Schrift Prof. Herrn Pfeifers „Während Europa auf den Weltfrieden wartet“ (Mitteldeutscher Verlag, Halle) im besetzten Gebiet, da die Veröffentlichungen zu den durch Art. 1 der Ordnung 294 verbotenen gehören.

Rundschau im Auslande.

Der neue König von Persien, Baháwí, hat ein Dekret erlassen, worin er die Schließung aller Spielhäuser und aller Branntweinstillen anordnet und erklärt, seine Herrschaft werde bedeuten: Arbeit und nicht Schauspiel.

Nach endgültiger Feststellung wurden bei den Wahlen für das kanadische Parlament gewählt: 118 Konservativen, 124 Liberale und Progressiven, 2 Mitglieder der Arbeiterpartei, 1 Unabhängiger.

Die Vertreter aller an der Berliner Konferenz beteiligten Mächte haben nunmehr den Antrag Chinas auf Gewährung der Zollautonomie grundsätzlich angenommen.

Die Untersuchung bei Demir Kapu.

Ein griechischer Bericht über die Untersuchung der Militärattache in Demir Kapu besagt u. a.: Die Untersuchung fand statt in Gegenwart einiger griechischer Offiziere sowie des bulgarischen Obersten Hates, eines bulgarischen Hauptmanns und eines Beamten des bulgarischen Ministeriums des Neuherrn. Die Militärattache des Obersten befahl die bulgarischen und griechischen Soldaten der in Frage kommenden Posten und beauftragte dann eingehend das Gelände von der Stelle an, wo die griechische Wache fiel, bis zu dem Ort, wo die Leiche in einer Entfernung von 12 Metern auf bulgarischem Gebiet gefunden wurde. Spuren, die offenbar von Blut herrührten, zogen sich von der ersten Stelle bis zu der anderen hin. Der Körper lag auf bulgarischem Gebiet mit dem Kopf in der Richtung nach dem griechischen Gebiet. Der Zustand der Uniform des Toten und andere Anzeichen zeigten klar, daß die Wache getötet wurde, während sie sich auf ihrem Posten befand, und daß sie auf bulgarischem Gebiet geschleift wurde. Die Militärattache beauftragte dann den Ort, wo der griechische Hauptmann getötet wurde. Es ergab sich, daß die Stelle, wo dieser Offizier als Parlamentär vorging, von allen Seiten sichtbar war.

Das Blutbad von Damaskus.

Ein in Alexandria eingetroffener Botschafter aus Damaskus berichtet, daß nach der Beschließung von zwei Vorständen von Damaskus am 28. Oktober 1200 Leichen in den Straßen der Stadt und 440 unter den Trümmern der Häuser aufgefunden wurden. Weiter wird berichtet, daß der Präsident der Handelskammer von Damaskus von einem Senegalsoldaten erschossen wurde, weil er im Besitz eines Revolvers war und der Senegalese den Revolver, der ihn dazu schlug, nicht lesen konnte.

Zwei italienische Flugzeuge, die auf Holo Ticius aufgestiegen waren, sind bei Brescia abgestürzt. Beide Piloten waren sofort tot.

Schule und Kirche.

Die Kultusdebatte im Preussischen Landtag.

— Berlin, den 4. November 1925.

In der heute fortgesetzten Beratung des Kultushaushalts verlangte Abg. Preller (Wirtsch. Bg.) auch in der höheren Schule eine Konzentration des Unterrichts auf die wesentlichen Bestandteile.

Abg. Baczewski (Volk.) erneuerte seine Klagen und Beschwerden über die Vergewaltigung der polnischen Minderheit durch die Schulverwaltung in Ostpreußen.

Abg. Bock (Wirt.) betonte, daß nicht weniger als die materiellen die religiösen Zustände in Deutschland und Preußen zum Himmel schreien. Der Reichsschulachsehnung kann in seiner jetzigen Form nicht Geseh werden. Die Wöllchen lehnen ihn ab, weil er der Schule die notwendige Freiheit nicht gibt.

Kultusminister Beder erklärte zu den Ausführungen des Abg. Baczewski, daß der Vorsitzende der Kommission für Oberlehrer, Präsident Calonder, sich über die Regelung des Schulwesens durchaus befriedigend ausgesprochen habe (Hört, hört!) Im übrigen händen den vereinigten Beschwerden Tausende gegenüber, die wir gegen Polen zu erheben haben. (Sehr richtig!)

Abg. Reinert (Soz.) besprach dann den Fall des Universitätsprofessors Vesting (der sich in beleidigender Weise über Hindenburg geäußert hatte) und wies die gegen Vesting gerichteten Angriffe zurück.

Abg. Koch-Degnhausen (Dnt.) forderte vertrauensvolles Zusammenarbeiten zwischen Ministerium und Kirche.

Abg. Schuler (D. Bp.) wandte sich scharf gegen die Aeußerung des Ministers Beder. Er weiter rechts ein Minister sehe, um so abhängiger sei er von seiner Partei.

Abg. Dietrich (Rt.) setzte sich für die Junglehrer ein deren Not sich zu einer Not der Schule auswasche.

Im weiteren Verlaufe der Aussprache verteidigte der Minister Dr. Beder noch einmal seine Personalpolitik.

Sport.

× **Breitensträter im Ring mit Wehling.** In Dresden wird am Sonnabend Hans Breitensträter, um noch einmal vor seinem Kampf mit Paulino in den Ring zu kommen, dem außergewöhnlich hartnäckigen Würzburger Wehling ein Treffen liefern. Der Kampf will es, daß am gleichen Tage auch Paulino in Paris gegen Killes in den Ring geht.

× **Die längste deutsche Radfernfahrt Zürich-Berlin** soll im kommenden Jahre weiter ausgebaut werden. Es steht die Absicht, mit dem Rennen in Walland den Anlauf zu machen. Die Streckenverlängerung wird etwa 300 Kilometer betragen. Die Gesamtstrecke beläuft sich damit auf rund 1300 Kilometer.

Aus Stadt und Land.

× **Die Ausnutzung der Wasserkräfte im Saargebiet.** Bei Mühlbach wurde im vergangenen Jahre der Bau des ersten Wasserkraftwerkes im Saargebiet begonnen und geht jetzt seiner Vollendung entgegen. Die Anlage besitzt ein Staubecken für 6 Millionen Kubimeter Wasser und wird eine jährliche Kraftleistung von 25 Millionen Kilowattstunden liefern.

× **Eine besonders wertvolle Kuh.** In Griesheim bei Darmstadt fiel eine unbeaufsichtigte Kuh über die zum Trocknen aufgehängte Wäsche her und fraß sie bis auf wenige Stücke auf. — Hoffentlich ist ihr dieses Futter gut bekommen.

× **Die erste Rolltreppe.** In einem Warenhaus in der Stadt Köln a. Rh. wurde die erste Rolltreppe in Betrieb genommen. Es sind Stufen, die an einer laufenden Kette angebracht sind und im Gegenfahrunge zu den früher schon üblichen Treppen. Die neuen Rolltreppen bieten in jeder Beziehung Sicherheit. Sie bewältigen denselben Verkehr wie 10 gleichzeitig in Betrieb befindliche Aufzüge.

× **Gefallenen-Ehrung in Koblenz.** Der Vorsitzende der Rheinlandkommission, Tirard, sowie die Oberkommissare Englands und Belgiens haben am Allerheiligentage auf dem deutschen Ehrenfriedhof prächtige Kränze mit Schleifen in den Farben ihrer Länder niedergelegt. Auch die französische Garnison hat auf dem Ehrenfriedhof einen Kranz niedergelegt. Dem Denkmale der napoleonischen Soldaten stattgefunden.

× **Ein neuer Flugapparat.** Nach einer amtlichen britischen Meldung hat der Autogiro-Flugapparat des Spaniers Delacour alle vom englischen Luftministerium festgesetzten amtlichen Prüfungen bestanden, ebenso ist ein unterlangter Probeflug, bei dem ein Aufstieg in senkrechter Richtung ausgeführt wurde, erfolgreich verlaufen. In einer Schilderung über diese Sonderleistung heißt es, daß er aus der Höhe von 150 Fuß völlig ruhig und so gut wie senkrecht herunterkam. Die Geschwindigkeit war mit einem Durchschnitt von 12 bis 15 Fuß in der Sekunde geringer als die eines Fallschirms. Der Autogiro hat in dem gegenwärtigen Versuchmodell den üblichen Gondelkörper eines Aeroplanes, über dem vier rotierende Flüchlerflächen angebracht sind. Die Rotation der Flüchlerflächen hält das Flugzeug in der Luft, während die üblichen Aufschrauben die Vorwärtsbewegung besorgen. Wahrscheinlich wird eine besondere Flugmaschine entworfen werden, die der Eigenart der neuen Vorrichtung angepaßt ist, wenn ihr praktischer Wert besser beurteilt werden kann.

× **Verhaftung eines Briefkastenmörders.** Beamte der Post kriminaldienstelle beobachteten nachts im Westen Berlins einen Mann, der sich in verdächtiger Weise an einem Briefkasten zu schaffen machte und schließlich sich den Inhalt desselben aneignete. Als er verhaftet werden sollte, ergriff er die Flucht, konnte jedoch eingeholt und der Polizei übergeben werden. Man fand eine große Anzahl von gestohlenen Postsendungen bei ihm. Aus den in seiner Wohnung beschlagnahmten Briefen geht hervor, daß der festgenommene die Vererbung von Briefkästen schon mehrere Jahre betrieben hat.

× **Franz Wihberger †.** Der stillere langjährige Chefredakteur der „Berliner Zeitung“, Franz Wihberger, ist zusammen mit seiner Gattin in seiner Wohnung in Schöneiche bei Berlin tot aufgefunden worden. Er hatte mit Gas freiwillig seinem Leben ein Ende gemacht, neben ihm lag seine Gattin, deren Hand er in seiner Hand hielt. Auf dem Tische fanden sich Abschiedsbriefe vor, in denen Krankheit, Lebensüberdruß und das Gefühl unheilbarer Schicksalsgemeinschaft als Grund

für den gemeinsamen Selbstmord angegeben waren. Ferner waren sämtliche Papiere, die für die Erledigung der amtlichen Formalitäten bei einem Todesfall notwendig sind, bereitgelegt.

× **Der „Trompeter von Bionville“ gestorben.** Der als „Trompeter von Bionville“ aus dem Kriege 1870-1871 bekannte Schreinermeister Gerhard Böhm ist im Wesel im Alter von 79 Jahren gestorben. Vor einiger Zeit konnte Böhm seine goldene Hochzeit feiern.

× **Beschlagnahme geschmuggelter Teppiche.** Ein ausgedehnter Teppichsmuggel ist in Koblenz aufgedeckt worden. Auf den Bahnhöfen Bingerbrück und Koblenz wurden fünf Koffer mit dreißig kostbaren Teppichen im Gesamtwert von 70 000 Mark beschlagnahmt, für die kein Zoll entrichtet war. Die französische Bahnhofsache nahm zwei Türken fest, und übergab sie der deutschen Polizei, als sie die Koffer in Empfang nehmen wollten. Die Verhafteten gaben an, Helfershelfer einer großen Schmugglerbande zu sein und hätten den Auftrag, die Teppiche zu verkaufen.

× **Die Lumpenglocke ertönt wieder.** In der Altstadt Trier bestand seit Jahrhunderten der Brauch, daß um 10 Uhr abends die Glocke der St. Gangolphskirche läutete. Aus einer Inschrift auf der historischen Glocke geht hervor, daß sie im Jahre 1415 gegossen wurde. Der Volksmund taufte sie Polizei- oder Lumpenglocke, denn früher mußten um 10 Uhr die Gaststätten geschlossen werden, also sobald die Glocke ertönte. Dieser alte Brauch des Läutens wurde in der Nachkriegszeit nicht mehr geübt, wird aber demnächst wieder eingeführt.

× **Ein weiteres Todesopfer auf der See „Holland“.** Die Zahl der bei dem Unglück auf der See „Holland“ ums Leben gekommenen Bergleute hat sich auf 18 erhöht. Der eine schwerverletzte geborgene Bergmann ist an den Folgen der Verletzungen gestorben.

× **Natursehgebiet.** Bei Haselünne, einem Dorfe in Hannover, wurde ein Gelände von etwa 300 Morgen am Ufer der Hase unter staatlichen Schutz gestellt. Auf einem Dünen Gelände von etwa 2 Kilometer Länge gedeihen dort Wachholdersträucher, wie man sie in Nordwestdeutschland, und auch in der Dänischer Heide, nirgends findet. Auf diesem verhältnismäßig kurzen Streifen stehen etwa 8000 Wachholdersträucher, zum Teil so dicht, daß man sich in einem Walde glaubt.

× **150-Jahrfeier der Bergakademie in Clausthal.** Im Reichssaal des Kaiserhauses in Goslar wurde die Jubelfeier durch den Einzug der Chargierten der studentischen Verbindungen eingeleitet. An dem Festakt nahmen gegen 1000 Akademiker sowie Vertreter des Reiches, Preußens und der Provinz Hannover teil. Im Namen des preussischen Staates überbrachte der Handelsminister Dr. Schreiber die Glückwünsche, denen er auch seine Wünsche als Chef der preussischen Bergverwaltung hinzusetzte. Zu Ehren des scheidenden Rektors veranstalteten die Studenten einen großen Fackelzug.

× **Eben Hedin über die Luftfahrt.** In Dessau sprach der bekannte schwedische Forscher Eben Hedin über die Erforschung der asiatischen Wüsten und hob die wertvollen Dienste hervor, die die Großflugzeuge für wissenschaftliche Zwecke geleistet haben. Eben Hedin feierte die Luftfahrt als das geeignete Mittel, der Menschheit ein gesteigertes geographisches Erleben zu geben, und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß diese Entwicklung gütig fortgeschreite. Eben Hedin wird in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen, wo ein Empfang beim Reichspräsidenten vorgesehen ist.

× **Bedeutender Auszug einer Silberhochzeit.** In einem Dorfe bei Altenburg erkannten zwanzig Personen nach der Feier einer Silberhochzeit unter Begrüßungsbegrüßungen. Vermutlich wurden Speise in einem Kupferkessel gekocht, in dem sich Grünspan angehängt hatte.

× **Schredensat eines Familienvaters.** In Augsburg hat der Geschäftsführer des Gartenbauvereins eine Schredensat begangen, weil ein gerichtliches Verfahren gegen ihn schwebte, dessen Ausgang er fürchtete. Im Heizraum des Anwesens des Feuerwehlers war ein Brand entstanden, der von der Feuerwehr jedoch schnell gelöscht werden konnte. Der Verwalter selbst und seine beiden 16 und 14 Jahre alten Söhne lagen als halbverkohlte Leichen im Raum. Man vermutet, daß der Unglückliche seine beiden Söhne betäubt und dann in dem Heizraum gebracht hat, wo er gleich darauf die in dem Räume liegenden Holzvorräte angezündet hat.

× **Wie sieht sich die Bevölkerung Münchens zusammen?** Wie das Bayerische Statistische Landesamt mittelt, ernährt sich von der aus 635 000 Köpfen bestehenden Bevölkerung der Hauptstadt der vierzigste Teil von der Landwirtschaft, der fünfte Teil lebt von Einkünften aus staatlichen Verwaltungen, nur der zwanzigste Teil sind Rentner und Pensionäre, ein Zehntel der Einwohner zieht sein Einkommen aus dem Fremdenverkehr, der 20. Teil sind Künstler, Wissenschaftler und Techniker; München als Industrie- und Handelsstadt ernährt dagegen neun Zwanzigstel der Bevölkerung. Weit mehr als früher ist München also eine Industriestadt. Dabei spielt das Kunstgewerbe, die Bereidungs- und Verfeinerungsarbeit eine große Rolle.

× **Staudammbruch in England.** Durch den Bruch des Staudammes am Eglau-See in Nord-Wales wurde das ganze Dorf Edigarog von den zu Tal stürzenden Wassermassen vernichtet. Bis jetzt sind zehn Leichen geborgen worden, 20 Personen werden noch vermisst. Die Flut zerstörte die Brücke und richtete große Verwüstungen an. Viele Städte waren in Dunkel getaucht, da die Stromlieferung unterbrochen war. Die Einwohner des Tales kamen mit knapper Not davon. Sie konnten infolge rechtzeitiger Warnung die Häuser verlassen, bevor diese weggespült wurden.

× **Schwerer Einbruchdiebstahl bei einem Juwelier.** In Prag drangen Diebe in eines der größten Juweliergeschäfte ein und raubten, was ihnen möglich war. Der Schaden beträgt über eine Million tschechische Kronen.

× **Die feierliche Beisetzung des russischen Kriegs-**

in der Nähe des Lenin-Mausoleums stattgefunden. Dem Sarge folgten die Mitglieder der Regierung, das diplomatische Korps, Abordnungen der Städte und Hunderttausende von Einwohnern Moskaus, deren Vorbereitungen am Grabe noch in später Abendstunde andauerte. Im Augenblick der Beisetzung wurden in Moskau und in allen Städten der Sowjetunion Geschützsalven abgefeuert. Die Fabriken gaben Trauersignale.

Sturm an der Küste Frankreichs.

Erheblicher Schaden durch Springfluten. Störung des Ueberseeverkehrs.

An der Nord- und Westküste Frankreichs wütete seit einigen Tagen ein heftiger Sturm. An verschiedenen Stellen wurde durch Springfluten erheblicher Schaden angerichtet. Die Fischerboote mußten in die Häfen zurückkehren.

Der Ueberseeverkehr wurde hart behindert. Der Riesen-Dampfer „Cercangaria“ (der frühere deutsche „Imperator“) lief mit zwölf Stunden Verspätung in Cherbourg ein. Durch den Sturm war der Dampfer so schwer umhergeworfen worden, daß zahlreiche Passagiere Verletzungen davongetragen hatten.

Eine Fischerbarte wurde vom Sturm überrascht, drei Matrosen wurden von den Wellen fortgerissen und werden seitdem vermisst. Der Kapitän eines Dampfers will seit 32 Jahren keine so stürmische See erlebt haben.

Handelsteil.

— Berlin, den 4. November 1925.

Am Devisenmarkt war der französische Franken wieder scharfen Schwankungen unterworfen.

Am Effektenmarkt machte sich eine abermalige Berstimmung geltend. Die Umlagertätigkeit blieb nur gering. Die Kursrückgänge waren mäßig.

Am Rentenmarkt vermehrte man die einheitliche Haltung. Kriegaanleihe um 0,2150 bei stiller Geschäftstätigkeit.

Am Produktmarkt war das Geschäft sehr wenig umfangreich, denn es fehlte an Anregungen. Für Weizen bestand einiger Begeh für die Händler an der Spitze. Roggen hatte besonders ruhiges Geschäft. Hafer fand weiter nur in feinsten Beschaffenheit bei nachgebenden Preisen Abnehmer. Gerste und Mais wurden vollkommen vernachlässigt. Weizenmehl, jedoch im Preise ziemlich behauptet.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Oelarten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Stationen Weizen Märk. 220-223 (am 3. 11.: 217-220). Roggen Märk. 141-144 (141-144). Sommergerste 186-210 (186 bis 210). Futter und Wintergerste 149-161 (149-161). Hafer Märk. 161-171 (161-171). Weizenmehl 27 bis 31,75 (27,75-31). Roggenmehl 20,75-23 (20,75 bis 23). Weizenmehl 11,30-11,50 (11,20-11,30). Roggenmehl 9,10-9,30 (9-9,30). Vitoriaerbsen 26-32 (26 bis 32). Kleine Weizenmehl 25-27 (25-27). Futtererbsen 19-22 (19-22). Weizenmehl 18-19 (18-19). Weizenmehl 20-22 (20-22). Weizen 22-25 (22-25). Weizenmehl 12-12,50 (12-12,50). Rapskuchen 14,20-14,30 (14,20-14,30). Weizenkuchen 21,30-21,40 (21,30-21,40). Erbsenkuchen 8,10-8,20 (8,10-8,20). Sojabohnen 20,20 bis 20,50 (20,20-20,50). Formelmaße 30-70 9,40-9,50 (9,40-9,50). Kartoffelstodden 13-13,30 (13-13,40).

Schlachtviehmarkt.

(Amtlicher Bericht vom 4. November.)

Auftrieb: 1737 Rinder (darunter 417 Bullen, 397 Ochsen, 913 Kühe und Färsen), 2134 Ferkel, 4975 Schafe, 9678 Schweine, 40 Ziegen, 1105 ausländische Schweine. — Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennigen: Kühen: 1. vollfleischige, ausgewässerte 51-55, 2. vollfleischige ausgewässerte im Alter von 4-7 Jahren 44-48, 3. junge fleischige, nicht ausgewässerte 38-42, 4. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 32-35.

Bullen: 1. vollfleischige ausgewässerte 50-53, 2. vollfleischige ausgewässerte längere 44-47, 3. mäßig genährte längere und gut genährte ältere 36-40.

Färsen (Kalben) und Kühe: 1. vollfleischige ausgewässerte Färsen 50-54, 2. vollfleischige ausgewässerte Kühe 42-47, 3. ältere ausgewässerte Kühe 30-37, 4. mäßig genährte Kühe und Färsen 23-27, 5. gering genährte Kühe und Färsen 18-22.

Gerings genährtes Jungvieh (Ferkel): 33-38.

Ferkel: 1. Doppeltender feinsten Mast —, 2. feinste Mastfärsen 95-105, 3. mittlere Mast- und beste Saugfärsen 80-90, 4. geringe Mast- und gute Saugfärsen 60-75, 5. geringe Saugfärsen 45-55.

Schafe: 1. Stallmastlamm und jung, Hammel 51-56, 2. ältere Hammel und gut genährte jüngere Schafe 40-48, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe) 28-35.

Schweine: 1. fette, über 3 Zentner Lebendgewicht 100, 2. vollfleischige von 240-300 Pfund 97-99, 3. vollf. von 200-240 Pfund 94-96, 4. vollf. von 160-200 Pfund 90-93, 5. vollf. von 120-160 Pfund 84-88, 6. unter 120 Pfund —. Sauen: 86-90.

Ziegen: 20-23.

Marktverlauf: Rinder und Schafe ziemlich glatt. Ferkel glatt. Schweine ruhig. Fette Ware gesucht.

Wagerviehmarkt Berlin-Friedrichsberg.

(Amtlicher Bericht vom 4. November.)

Auftrieb: 181 Schweine, 801 Ferkel. Es wurden gesamt im Engroshandel für das Schlachtvieh:

Ferkel: 7-8 Monate alt 75-85, 5-6 Monate alt 55-65 Mark.

Schweine: 3-4 Monate alt 35-50 Mark.

Ferkel: 9-13 Wochen alt 25-30, 6-8 Wochen alt 21-25 Mark.

Gedenktage für den 6. November.

1832 Stiftung des Gustav-Adolf-Vereins — 1893 Der Komponist Peter J. Tschalkowsky in St. Petersburg — 1840 — 1911 Der schwedische Dichter Josef Viktor Widmann in Bern (* 1842).

Sonne: Ausgang 7,1, Untergang 4,26.
Mond: Ausgang 8,53 R., Untergang 12,19 R.

Letzte Nachrichten.

Wieder ein Grubenunglück.

— Aresch, 5. November. Gestern vormittag erfolgte auf der Schachtanlage 1 und 2 der Hede „Friedrich Heinrich Untorf“ (Aresch) beim Forttreiben eines Luerzählages im Nebengleis eine örtlich begrenzte Schlagwetterentzündung. Die Explosion hat zwei Todesopfer gefordert; sechs weitere vor Ort beschäftigte Arbeiter kamen mit leichten Verletzungen davon.

Wegen Spionage verurteilt.
 — Leipzig, 5. November. In dem am Dienstag begonnenen Spionage-Prozess vor dem vierten Strafsenat des Reichsgerichts wurde das Urteil gefällt. Es lautete gegen den Angeklagten Ingenieur Schmidt aus Mainz auf acht Jahre Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht und gegen den Angeklagten Kraftwagenführer Hofler aus Darmstadt auf zwei Jahre zwei Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Den Angeklagten werden die zwölf bzw. fünfzehn Monate der erlittenen Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet.

Der Rücktritt des Gouverneurs von Memel.
 — Memel, 5. November. Das Rücktrittsgesuch des Gouverneurs von Memel, John Budrys, hat in den Rownor politischen Kreisen große Bestürzung hervorgerufen. Wie hier verlautet, ist das Rücktrittsgesuch mit der geplanten Auflösung des Memeler Landtages seitens der Rownor Regierung zu begründen. Budrys habe den Auftrag von der litauischen Regierung erhalten, den Landtag aufzulösen, den auszuwählen er sich jedoch weigerte.

Der österreichische Beamtenstreik abgeblasen.
 — Wien, 5. November. Der Generallstreik der österreichischen Staatsangestellten unterbleibt, da eine Einigung erzielt worden ist. Die Regierung bewilligte eine einmalige Zuwendung von 28 Proz. statt der geforderten 30 Proz. eines Monatsgehältes. Es wird noch im Dezember darauf eine Anzahlung geleistet.

Französisches Flugzeug abgeschossen.
 — Paris, 5. November. Ein französisches Flugzeug wurde bei Sou-el-Kreta durch Mistablen abgeschossen. Die beiden Piloten lehnten die Aufforderung, sich zu ergeben, ab und wurden durch Gewehrschüsse getötet.

Der Prozess gegen die Gräfin Bothmer.
 — Berlin, 5. November. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Potsdam hat sich heute die Gräfin Ellinor v. Bothmer, geb. v. Dirls, zu verantworten. Ihr werden Vergehen und Verbrechen gegen die Paragraphen 242 und 243 des Strafgesetzbuches, also einfacher und schwerer Diebstahl, und zwar in fortgesetzter Handlung, vorgeworfen. Für die Verhandlung, zu der etwa 40 Zeugen und Sachverständige geladen sind, ist vorläufig eine Dauer von vier Tagen vorgesehen. Gräfin Bothmer wird angeklagt, aus dem Besitz des Landgerichtspräsidenten a. D. Ried verchiedene Gegenstände, darunter etwa 30 Bücher, 2 Kristallvasen, Tafelsilber, 2 silberne Pokale und eine Anzahl von Wäschestücken entwendet und dabei falsche Schlüssel oder andere Werkzeuge zur Öffnung der Schränke gebraucht haben.

Die Nachmittagsbesprechungen beim Reichshaus.
 Berlin, 4. 11. Im Anschluß an den Empfang der Wirtschaftlichen Vereinigung durch den Reichshaus fanden am Mittwoch nachmittags Besprechungen des Reichshaus mit den Führern der Parteien statt, die nicht der gegenwärtigen Regierungskoalition angehören. Zunächst wurde der Abg. Koch-Besler als Vertreter der demokratischen Reichstagsfraktion empfangen. Er teilte dem Reichshaus mit, daß die demokratische Reichstagsfraktion ihre Zustimmung zum Vertrag von Locarno von einer befriedigenden Lösung der Rückwirkungen abhängig mache. Sie werde sich für eine ehrliche Durchführung der Politik von Locarno und eine Annäherung der europäischen Staaten einsetzen. Sie fordert eine Innenpolitik, die der Festigung der Republik dient und ein Reichskabinett, das sich auf die Parteien stützt, die diese Außen- und Innenpolitik entschlossen mitmachen. Für die demokratische Reichstagsfraktion war der Fraktionsvorsitzende Graf Westarp erschienen. Ihm berichtete der Reichshaus über die gestrigen Besprechungen mit den Führern der Regierungsparteien und über den gegenwärtigen Stand der politischen Lage. Die Besprechung hatte nur informativen Charakter. Den gleichen Verlauf nahm die Besprechung des Reichshaus mit den Führern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Müller-Franken, Weisscheidt und Hilferding. Auch diesen Herren gab der Reichshaus Informationen über die augenblickliche politische Lage, die noch ergänzt wurden durch Ausführungen des Reichsaussenministers Dr. Stresemann, der Aufklärung gab über den guten Fortgang der Verhandlungen mit den anderen Mächten. Die sozialdemokratischen Führer nahmen diese Informationen entgegen, ohne dazu im Augenblick Stellung zu nehmen. Eine Entscheidung wird erst in der Fraktionsitzung der Sozialdemokraten am Freitag nachmittags erfolgen. Ein Empfang der Führer der Volksischen und Kommunisten war, wie man weiter aus parlamentarischen Kreisen hört, nicht vorgesehen. Ueber die Nachmittagsitzung der Zentrumsfraktion des Reichstages ist noch zu berichten, daß die Frage des ew. Wiedereintrittes Dr. Wirths in die Reichstagsfraktion eingehend erörtert wurde. Eine Entscheidung wurde nicht gefällt, da Dr. Wirth zur Zeit noch nicht in Deutschland anwesend ist. Die endgültige Entscheidung wird daher erst auf dem Parteitag in Kassel fallen.

Entscheidung über die Räumung Kölns.
 Paris, 4. November. Die Votschasterkonferenz tritt Freitag vormittag zusammen, um auf Grund des Berichtes des interalliierten Militärrates in Versailles über die eventuelle Räumung Kölns zu beraten. Halbamtlich verlautet, daß das Gutachten des Marschalls Foch im Namen des interalliierten Militärrates abgefaßt hat, in der Feststellung gipfelt, daß die Abrüstung Deutschlands beträchtliche Fortschritte gemacht habe. Man glaubt, daß die Votschasterkonferenz daher bereits übermorgen das Datum der Räumung des Kölner Gebietes festsetzen wird.

Stürmischer Luftverkehr.
 Berlin, 4. November. Trotz des in ganz Mitteleuropa herrschenden schweren Sturmes hielt der Aero-Club am Mittwoch den Flugverkehr auf seinen Strecken aufrecht. Dem Piloten Rother gelang es, mit einer Flugzeit von 2 Stunden 40 Minuten von Amsterdamm nach Berlin eine neue Höchstleistung aufzustellen. Der Flugplan gibt eine Flugdauer von 4 1/2 Stunden an und die Eisenbahn braucht 12 Stunden für die 600 km lange Strecke.

Reichszentrale für Heimatdienst
 Der Vortrag des Herrn Geheimrat Prof. Dr. Wenzel-Schäfer über „Die Krise der modernen Staaten“ findet nunmehr am Sonntag, 8. November, vormittags 11 Uhr im Vortragssaal der Müller-Schule statt. Karten zum Preise von 50 Pf. sind noch bei Schulleiter Galt zu haben. Bereits gelöste Karten haben Vorrang.

Öffentliche Versteigerung
 Am Sonnabend, dem 7. November, vormittags 10 Uhr werden im Gasthof „Zur goldenen Sonne“ in Dippoldiswalde
4 gepfändete Kühe
 (zwei hochtragend, zwei abgekalbt) einzeln öffentlich versteigert an den Meistbietenden.
 Reichshaus, Versteigerer

Stets frisch und gut!

Zur Kirmesbäckerei empfehle
 Margarine in reichster Auswahl
 :: Schmalz und Kofosfett ::
Molkerei Nath

Fr. Butter, Backbutter, Margarine, Eier, Quark,
 Limburger, Kämmel-, Sahn-, Jagd-, Camembert-,
 Schweizer-, Harzer und lange Käse
 empfiehlt
Bruno Hamann

Man nehme Henko

ist ihr Wasser hart — d. h. kalkhaltig? Schäumt die Lauge schlecht? Haben Sie gewaschen die unangenehm weißlich ansehenden Kalkflecke in einzelnen Wäschegegenständen? — Dann waschen Sie sie ohne einen Zusatz von Henko Henko's Wasch- u. Bleich-Soda zur Wäsche. Henko bindet den Kalkgehalt des Wassers, macht das Wasser weich wie Regenwasser und verkürzt das Waschen.

Zur Kirmes empfiehlt
Börner, Teichmühle Oberhäslich

Zur Kirmes! empfiehlt:
Ia. Tafelwein (Rheinischer Weißwein) 1 Liter 1.75 M.
 sämtliche Backwaren
 Ia. Kaffee
 echt holländischen Kakao
Otto Feller
 nur Herrengasse 100

Herde, Deseu Dfenrohr Rohlenkästen Rohlenkanonen Rohlenhaufen Dfenbleche, Kessel
 empfiehlt billigst
Carl Heyner
 Zur Kirmes empfiehlt:
 Butter, Eier, Quark
 die Gemüße-Konzeroen
 Kefelmus
 Bienen
 Rischen
 Pfäumen
 Pfeffelpullen
 Sellerie in Schelben
 Pfefferosen
 Taffel, Pfäumen
 Preißelbeeren
Rof- und Weißweine
 — herb und süß —
 ff. Obstweine
 (I. Rorbil, Iose und 1/2-Str.-Bl.)
 ff. Röstkaffee
 (1/4 Pf. 0.90, 1.—, 1.10, 1.25 M.)
 die frische Kafe- und Biskajoten
Joh. Bemann
 Ad. Grapls Nachf.

Der Stahlhelm
 Freitag Pflichtabend!
 Vorführung des neuen Lichtbildapparates.
 Thema: Was wir verloren haben
Zur Kirmes empfiehlt
ff. gebr. Kaffee's
 1/4 Pf. 90, 100, 110 und 120 Pf.
Kakao und Tee
 in verschiedenen Qualitäten
 Bruno Scheide Nachf.
Alfred Fischer
 Rischplatz

30 bis 40 Ltr. Vollmilch
 täglich vom 6. gezeug zum höchsten Preise zu kaufen gesucht
 W. Angeb. erb. unt. „W. 5.“
 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Ziegen-Rebo-Hasen-Kanin-Maulwurf-Felle
 und dergleichen kauft stets zu höchsten Preisen
Max Arnold
 Dippoldisw., gegenüb. d. Post
 Alle Felle werden brauchbar zugerichtet
 Ferner empfehle alle Sorten
Därme
 in Ia. Qualität zu kassernten Preisen
 Eine ganz junge, tragende
Zuchtkuh
 steht zum Verkauf in
 Oberdörsenbrunn Nr. 7.
Drucksachen: C. Jahn

Elita und Kurt
 geben ihre Verlobung bekannt
 2. November 1925

Niederer Gasthof Reichstädt
 Sonntag, zum Kirchweihfest
feine Ballmusik
 Montag
großes Extra-Konzert
 ausgeführt von dem Weiberitztal-Orchester
 Es laden ergebenst ein
 B. Hauke, E. Schuster

Tanzpalast Schützenhaus
 Kirmes-Dienstag, 10. November
großes Extra-Konzert und Ball
 vom Central-Theater-Orchester, Dresden
 Solist: Violinvirtuos Herr Stomel (Staatsoper). — Anfang 8 Uhr
 Vorverkauf mit Steuer 1,25 M. bei den Herren Friseurmeisterin
 Hölz, Rothe und Herrlich

Restaurant „Glaub“, Schmiedeberg
 Sonnabend und Sonntag abends
urfidete Hauskirmes!
 verbunden m. Schlachtfest
 für musikalische Unterhaltung ist gesorgt
 ff. selbstgebackenen Kuchen, Kaffee und Feinsteller-Boobier
 Es laden hiermit ergebenst ein
 Gustav Glaub und Frau
Strumpflängen, Strümpfe, Stutzen,
 Samaten, Handschuhe, Pulswärmer, Leibbinden, Armewärmer,
 Kopfschüler, Jaden für Männer Frauen und Kinder, sowie Kermel
 für Strichjaden empfiehlt in bester Qualität als eigenes Fabrikat
 die Wollmaschinenfabrik von
Herm. Rothe, Herrengasse 98
 Extra-Bestellungen werden in kurzer Zeit angefertigt

Zehn billige Tage
 Aus allen Abteilungen meines Geschäfts kommen große Warenvorräte zum Verkauf.
Carl Heyner
 Zur Kirmesbäckerei
Ia. Tafelbutter sowie Backbutter
 empfiehlt in bekannter Güte
Molkerei Nath

Zurückgelehrt vom Grabe unserer lieben Schwester,
 Schwieger- und Großmutter, Frau
Auguste verw. Reichelt
 bedingt es uns, allen denen, die uns so gütliche Beweise der Liebe und Teilnahme durch Wort, Schrift und Blumenopfer und Begleitung zur letzten Ruhestätte entgegengebracht haben, unsern herzlichsten Dank auszusprechen
 Dippoldiswalde, 5. November 1925
 Die trauernden Hinterbliebenen

Innigen Dank allen denen, welche beim Hinscheiden meiner lieben, herzenguten Gattin, unserer Mutter und Schwester, Frau
Lina Prasser
 geb. Bormann
 ihre Anteilnahme in so liebevoller Weise bewiesen haben.
 Rischplatz, Weibitztal, Reinhardtsgarten,
 Leipzig, am 1. November 1925.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Damaskus.


Von Oberstleutnant a. D. Dr. Curt Treitschke.

Damaskus von den Franzosen fast völlig zerstört. — Die heutigen Zeitungen bringen diese schier ungläubliche Nachricht. Ein 50 stündiges Bombardement mit schweren Geschützen legte die altehrwürdige und schönste Stadt Syriens in Trümmer. Wenn auch nur ein Bruchteil davon wahr wäre, es bliebe eine Kulturstätte ersten Ranges. Denn seit Jahrtausenden bildete Damaskus, geschmiegt an den steilen Abhang des Antilibanon, dank seiner ausgezeichneten geographischen Lage das Bindeglied zwischen der syrischen Wüste und dem Küstenlande. Von jeher zog durch Damaskus die alte Handelsstraße aus dem Innern Vorderasiens über Libanon und Antilibanon ans Mitteländische Meer. Der wasserreiche Barada schuf hier eine fruchtbare Parklandschaft und begünstigte dank des guten Klimas die Entstehung einer großen Ansiedlung. Im ersten Buch Moses wird Damaskus bereits erwähnt. Unter den Städten des alten Ägyptens wird Damaskus gepriesen. König David hielt die Stadt vorübergehend besetzt. Ueber Damaskus erfolgte die Berührung der persischen Kultur mit der griechischen und ägyptischen. Unter den Seleukiden sah Damaskus als Mittelpunkt griechischer Kultur glanzvolle Zeiten. Herodes der Große gestaltete Damaskus zur schönsten und reichsten Stadt des syrischen Landes. Unter dem Omajaden Moawia wurde Damaskus die erste Residenzstadt des Islam. Von hier aus verbreitete sich arabisches Wissen über das ganze islamische Reich. Die Araber traten das wissenschaftliche Erbe der Antike an. Nur ein Jahrhundert lang dauerte diese erste islamische Glanzzeit von Damaskus. Dann stieg ein neues Herrschergeschlecht auf, die Mekkanischen Abbasiden. Bagdad, die Palmenstadt am Tigris, wurde nunmehr die neue Residenz der Kalifen. Mit Beginn der Kreuzzüge gewann Damaskus seine alte Bedeutung zurück. Von Damaskus aus leitete der Seltschukide Ruraddin den Kampf gegen die fränkischen Ritter. Dann schlug der Kurde Salaeuddin im Juli 1187 die Kreuzfahrer beim Berge Karn Hettin am See Genesareth. Die im ritterlichen Kampfe besiegten Christen ließ der Sultan niedermeheln. Vorher hatte er die vor Durst vermachenden Streiter mit Getränken gelabt, die mit dem von raschen Reitern vom Hermon herbeigeholten Schnee gekühlt waren. Das Grab des Sultans Salaeuddin in Damaskus gilt als besonderer Heiligum. Sollte es etwa jetzt mit zerstört worden sein, so wären die Folgen unübersehbar. — Die Mongolenstürme brausten über Vorderasien. Damaskus rettete sich durch freiwillige Unterwerfung. In den späteren Jahrhunderten stritten sich Seltschucken, ägyptische und fremde Herrscher um den Besitz der Stadt. Dann kam das Jahr 1880. Die Drusen brachen aus ihren schwer zugänglichen Gebirgswinkeln des Libanon und Antilibanon, wo sie sich eine eigene Religion geschaffen hatten, hervor, überfielen die Maroniten und andersgläubigen Christen in Libanon und mehleten die Christen in Damaskus nieder. Eine französische Strafexpedition vertrieb die Drusen, diese Herrenmenschen, aus dem Libanon-Gebiet, und zwang sie zur Ansiedlung im Haurangebiet, südlich Damaskus. Seit jener Zeit besteht der französische Einfluß in Syrien. Durch den Frieden von Sevres hatte Frankreich 1919 das Mandat über Syrien erhalten und sich in der syrischen Bevölkerung gründlich verhaftet gemacht. Als dann gar französische Flugzeuge türkische Dörfer bombardierten und einäscherten, brach der Aufstand los. Und nun liegt Damaskus in Trümmern! — Damaskus, der wichtigste Stapel- und Handelsplatz des Landes, der Sammelplatz der syrischen und kleinasiatischen Mekkapilger, der Ausgangspunkt der Libanonbahn nach Beirut, der Bahn durch das Haurangebiet und das Jordantal nach Haifa und der durch die wüstenhaften Gegenden der Erde führenden großen syrisch-arabischen Pilgerbahn, der Heiligschachbahn. Das moscheenreiche Damaskus, deren Einwohnerzahl man auf etwa eine halbe Million schätzte, dieser uralte Sitz der Kultur, ist das Herz ganz Syriens.

Den Romaden galt Damaskus stets als eines der vier irdischen Paradiese. Von der Vorstadt Es Salikhie aus, wohin nach den heutigen Nachrichten die in Damaskus lebenden französischen Familien rechtzeitig gebracht worden waren und wo die französischen Truppen sich jetzt konzentriert haben, hat man den besten Ueberblick über die Stadt. Hell leuchtet der Stadtkörper heraus aus der blaugrünen Umrahmung der Gärten. Unmerklich geht das Gartenland über in die basaltüberfüllten flachen Hänge der Ledscha, zu den blauen Vulkanbergen des Haurangebietes. Im Nordwesten und Norden leuchten die schneebedeckten Libanon und Antilibanon, im Westen der Hermon. Wie Silberfäden ziehen sich die Kanäle des Barada durch das fruchtbare Land. Ich sah 1918 Damaskus zur Frühlingszeit. Da leuchteten die Hülsen von Pfirsich und Aprikose, Rose und Granate und alle Blüten des Frühlings. Fürwahr, den Wanderer, der aus der Wüste kommt, muß diese Pracht des Baum- und Pflanzenwuchses, diese Fülle rauschender Wasser überwältigen. Man versteht, wenn arabische Dichter Damaskus preisen als „die Perle des Orients“, „das Gefieder des Paradieses“, oder „das Halsband der Schönheit“. Das Stadtbild wird beherrscht von den Kuppeln und Minaretten der Omajaden-Moschee, die beim Bombardement verschont geblieben sein soll, und von den kloppigen Festungswänden der Zitadelle. In Damaskus sah ich den Stapelplatz für die Schätze des Orients. Wie von farbigen Träumen umschwebt, wandelt man durch die Straßen der Stadt mit ihrem bunten Treiben. Es war damals noch etwas von dem Glanz über Damaskus geblieben, den es in der Zeit der Omajaden und Abbasiden hatte. — Nun sollen die Bazarviertel in Trümmern

liegen! Man kann sich das gar nicht vorstellen. Dieses mannigfache bunte Treiben der großen orientalischen Stadt mit dem Gewirr der Gassen und Gäßchen, dem Hin- und Herwogen des buntesten Menschengewimmels, dem Geschrei der Warenverkäufer — das alles soll jetzt plötzlich vorbei sein! Fluggeschwader warfen Bomben auf die Bazarviertel und Tanks jagten, nach allen Seiten feuernd, durch die Stadt. Da werden in der dichtbevölkerten Stadt Tausende und aber Tausende von Menschen umgekommen sein. Unabsehbar ist der Verlust der unersehbaren Kunstschätze und Kulturgüter dieser Jahrtausende alten wundervollen Stadt. Die glorreiche Grande Nation, die sich brüstet, an der Spitze der Kultur zu marschieren, die den Völkern Frieden und Völkerverständigung bringen will, hat diese aufblühende Handelsstadt, diesen uralten Sitz der Kultur, diese Oase am Rande der Wüste zerstört. Geht nun nicht, endlich ein Sturm der Entrüstung gegen dieses „friedliebende“ Volk durch die ganze Welt? — Ich sehe noch Damaskus, wie es einst war, im Glanze der Abendsonne vor mir liegen. Der Himmel brannte in flammendem Rubin und die ganze Landschaft schien gleichsam in glühende Lobe getaucht. Die Metallkugeln der Minarett leuchteten wie lauter Gold. Welch ein Gegensatz zwischen dem hellen Gestirn der Stadt und dem tiefen Dunkel der Waldumrahmung, der Obstbaum- und Zypressenwälder! Es blühen die Wasserflächen der Teiche und die Silberfäden der vom Gebirge herabstürzenden Flüsse. Dann legte die Abendsonne goldene Kränze auf den schneebedeckten Libanon und Antilibanon. Wie goldener Staub wob und zuckte es zwischen Himmel und Erde. Und dann kam der Mond herauf und umwebte alles mit bläulichem Schein. Da wurde die Schönheit noch geheimnisvoller und märchenhafter. Ueber mir der südliche Sternhimmel. — Abendlicher Frieden senkte sich auf Damaskus. So bleibt es in meiner Erinnerung.

Der Ertrag der Zeppelin-Erkener-Spende



Es nicht zur Erhöhung des Gesellschaftskapitals des Zeppelin-Kongresses bestimmt. Der Gesamt-ertrag wird als

Nationaleigentum des deutschen Volkes

einer Stiftung zugeführt, die dann d. neue Luftschiff in Aufstufung gibt und seine Verwendung bestimmt.

Zahle Deinen Beitrag auf Postcheckkonto Stuttgart 5845

Aus Stadt und Land.

Verstorbener Kindermord. Bei der Berliner Kriminalpolizei stellte sich ein 22-jähriger Arbeiter und bezichtigte sich selbst eines Kindesmordes. In Köpenick hat er ein kleines Mädchen in den Wald gelockt und dort gewürgt, sodas dem Kinde das Blut aus Mund und Nase trat. Das Mädchen schrie noch einen Augenblick und fiel dann benutzlos um. In der Annahme, daß das Kind tot sei, floh der Unhold. Es handelt sich um einen fruchtlos veranlagten Menschen, der auch körperlich sehr zurückgeblieben ist. Das Kind hat sich nach einiger Zeit erholt und konnte sich wieder ins Elternhaus begeben.

Ständige Gemädegalerie in Beuthen. In Anwesenheit der Spitzen der staatlichen, kommunalen und kirchlichen Behörden wurde in Beuthen eine ständige Gemädegalerie eröffnet, die unter dem Protektorat des Münchener Künstlers Prof. Segmiller steht. In seiner Festrede bezeichnete Prof. Segmiller die Gemädegalerie Beuthens nicht nur als eine hervorragende künstlerische und kulturelle, sondern auch als eine nationale Tat. Den Grundstock der Sammlung bilden 39 Originale des im Oberschlesien gebürtigen, jetzt in München lebenden Malers Kari Wittel. Zur höchsten Förderung der Kunstpflege in Beuthen ist in Verbindung mit der neu eröffneten Gemädegalerie ein Kunstverein gegründet worden.

Vernichtung eines Seebades. Einer Danziger Meldung zufolge mußte die Westerpilatte von sämtlichen Benutzern geräumt und alsdann dem Hafenausschuh übergeben werden. Der Ausschuh wird sie alsdann gemäß dem Beschluß des Bäderbundesrats zur Ruhelegung an Polen für Zwecke des Munitionstransportes aushändigen. Wenn schon der Verlust des volkstümlichsten Seebades die Stadt Danzig auf das schwerste betroffen hat, so kam es dem Danziger Senat weiter hart an, die äußerst schwierige Aufgabe zu lösen, die Westerpilatte von sämtlichen Benutzern zu räumen. Für rund 100 Familien mußte der Schatz neue Wohnungen geschaffen. Das ist ihm unter großen Schwierigkeiten gelungen, zum Teil durch Siedlungen. Nur drei Familien sind noch nicht untergebracht.

In einer Wassertonne umgekommen. In Klausdorf beugte sich eine Frau über eine Wassertonne, die in die Erde eingegraben war. Dabei verlor sie das Gleichgewicht, stürzte in den Behälter und mußte dort umkommen. Ein Hund lief unter anhaltendem Geheul dauernd um die Tonne, sodas schließlich der erwachsene Sohn der Berunglückten und Nachbarleute aufmerksam wurden; sie eilten hinzu und fanden die Frau bereits tot.

Ein recht lebendwärtiger Freund. In Eimsbüttel hat ein junger Mann seinen Freund aus dem

penner des 1. Stockwerkes geworfen. Der bei seinem Bruder wohnende junge Mann hatte mit seinem Freunde eine Anekdote unternommen und kam mit ihm zur nächstlichen Stunde in „feuchtfrohlicher“ Stimmung in die Wohnung zurück. Der Wohnungsinhaber aber wollte von dem späten Besuch nichts wissen und wies dem Gast kurzerhand die Tür. Dieser wollte jedoch kurzen Prozeß machen. Da er sich scheinbar in der Person irrte, griff er seinen Freund und beschimpfte an und schleuderte diesen aus dem Fenster des ersten Stockwerkes in die Wohnung. Polizeibeamte nahmen den Täter fest und brachten den jungen Mann ins Krankenhaus, denn er hatte einige Knochenbrüche erlitten.

Eisenbahnunglück in Hagen. Der von Gasse-Rolbing kommende Güterzug fuhr bei der Einfahrt in den Bahnhof Hagen-Rolben auf ein besetztes Gleis. Hierbei wurde der letzte Wagen zertrümmert. Die Lokomotive sowie die beiden ersten Wagen fielen um. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden getötet. Der Schaden war erheblich. Die Untersuchung ist im Gange.

Erlöschen der Typhusepidemie in Oberhausen. Die Typhusepidemie im Stadtteil Altstadt und Sippertal erloschen kann als erloschen betrachtet werden. Insgesamt erkrankten 1137 Personen, davon starben 18.

Ein fränkisches Grab bloßgelegt. Bei Ausschachtungsarbeiten wurde in Bergheim (Steg) in einer Tiefe von 1,60 Meter ein fränkisches Grab bloßgelegt, in dem sich Schädel- und Knochenreste, Tonkrüge und Schalen, ferner ein fränkisches Kurzschwert und ein Dolch befanden. Ein Krug mit Schale und das Schwert sind sehr gut erhalten. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

Ein tollkühner Sprung in den Rhein. In Köln sprang ein holländischer Sportsmann von der Hohenzollernbrücke aus etwa 25 Meter Höhe in den Rhein. Bei dem Sprung fiel er so unglücklich auf das Wasser, daß er das Bewußtsein verlor und ihm das Blut aus Nase und Mund quoll. Ein junger Mann sprang dem Berunglückten vom Ufer aus sofort nach und brachte ihn ans Ufer. Ein Arzt stellte schwere innere Verletzungen fest.

Vier Opfer eines Flugzeugunglücks. Auf dem Flugplatz bei Kopenhagen stürzte ein Flugzeug ab. Der Führer und drei Insassen wurden getötet, zwei weitere Insassen sind verletzt.

Max Linder mit seiner Frau in den Tod gegangen. In Paris hat der weltbekannte Filmkomiker Max Linder im Hotel Baltimore zusammen mit seiner Frau Selbstmord begangen. Beide wurden mit durchschnittenen Pulsadern aufgefunden und nach dem Spital gebracht. Kurz nach der Entlassung im Krankenhaus ist Frau Linder gestorben. Max Linder lag mehrere Stunden im Todeskampf. Er erlag dann ebenfalls den Verletzungen. Bereits seit zwei Jahren traten bei Linder auffällige Anzeichen schwerer Gemütsveränderung hervor, namentlich deshaß, weil er sich in seiner Ehe nicht glücklich fühlte. Bereits vor einem Jahre hatte er, ebenfalls gemeinsam mit seiner Frau, in einem Wiener Hotel einen Selbstmordversuch unternommen, bezweckend suchte er vor einigen Monaten in einem Schweizer Hotel aus dem Leben zu scheiden. In neuester Zeit kam es bei ihm zu einem völligen neuroasthenischen Zusammenbruch, dem nun die Katastrophe folgte.

Opfer einer Gaserstickung. Bei den Hüttenwerken von Redingen erlitten sechs Arbeiter Gaserstickungen. Zwei von ihnen sind gestorben, zwei andere so schwer vergiftet, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Kloster St. Anton im Besitz des Vatikan. Wie aus Rom gemeldet wird, hat der Vatikan das bisherige Kloster St. Anton auf dem Esquilin für acht Millionen Lire erworben. Es sollen darin das lombardische Kolleg und das Orientalische Institut untergebracht werden, sowie das neu zu schaffende Institut für die römische Geistesgeschichte.

Ein großangelegter Auswanderungsabenteuer ist durch das amerikanische Konsulat in Budapest aufgedeckt worden. In den letzten zwei Jahren sind viele ungarisch-amerikaner sowohl Erwachsene wie ihre in Amerika geborenen Kinder in die Heimat zurückgewandert. Es erregte Aufsehen, daß lebhaft ungewöhnlich zahlreiche Auswanderungsgesuche eingereicht wurden. Nachforschungen ergaben, daß die Identitätsdokumente der zurückgekehrten ungarisch-amerikaner von Auswanderungslustigen gekauft worden waren, denen Gemeinnotare falsche Legitimationen ausstellten. Bisher sollen 70 derartige Auswanderer nach Amerika gekommen sein. Die Ermittlung dieser Personen sowie ein Strafverfahren gegen die beteiligten Gemeinnotare ist im Gange.

Verhängnisvoller Straßenzug zusammenstoß in Berlin. Im Norden der Stadt fuhr ein überfüllter Straßenzug mit großer Wucht auf einen an einer Haltestelle stehenden Zug auf. Durch den starken Zusammenstoß barsten die Scheiben des Beiwagens des haltenden Zuges. Durch die Splitter wurden elf Personen mehr oder weniger verletzt. Nach Aussagen des Führers des auffahrenden Wagens war es bei der Überfällung der Wagen nicht mehr möglich, den Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen, da die Bremsen für derartige Anforderungen nicht ausgereicht habe. Ob diese Angabe den Tatsachen entspricht, muß die Untersuchung ergeben.

Bermählung im Hause Donnermarkt. Die Braut Beronika Wendel von Donnermarkt hat sich mit dem Baron Erich von Goldschmidt-Rothschild vermählt. Die Hochzeitsfeier hat im engsten Familienkreise in Berlin stattgefunden.

26 Schülerinnen durch Gas vergiftet. Die in einer Heilstätte untergebrachten Mädchen badeten in der Schulbadanstalt in Dittersbach (Schlesien). Plötzlich brachen sie sämtlich, von dem aus einem Gasbadeofen ausströmenden Gas betäubt, zusammen. Eines der Mädchen gelangte noch rechtzeitig ins Freie, wo es erneut ohnmächtig wurde. Dadurch wurde das Lehrpersonal auf die Vorkommnisse im Innern des Bades aufmerksam und brachte noch rechtzeitig Hilfe. Es ist zu hoffen, daß sämtliche Erkrankte mit dem Leben davonkommen werden.

Schwierige Verhaftung eines Eisenbahnräubers. Bei Hilsfeldt unweit Rudolfsstadt gelang es, einen Räuber festzunehmen, der im Personenzug ein Ehepaar mit vorgehaltenem Revolver ausgeplündert hatte. Er war mit seiner Beute vom Zuge gesprungen, wurde dann aber auf Hilferufe der Beraubten verfolgt. Nach gefährlichem Kampf, bei dem er vier Revolvergeschosse abfeuerte, ohne jedoch zu treffen, wurde er überwältigt. Es handelt sich um einen 30-jährigen „Kaufmann“ aus Schweinfurt. Schon vorher hatte er Bandit bei Probstzella einen Ingenieur in einem Kettell geraubt.

Wahnsinnstakt einer Magd. In Nied am Inn mischte die Magd eines Gastwirts, der sich mit seiner Frau auf einer Hochzeit befand, in einem Anfall von Wahnsinn Gift in den von ihr zubereiteten Tee, den sie dann den beiden Kindern des Gastwirts und sich selbst reichte. Als die Eltern zurückkehrten, fanden sie ihre beiden Kinder tot auf. Die Magd wurde bewußtlos aufgefunden. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Annahme des Schiedspruchs für den Ruhrbergbau. Die am Tarifvertrag beteiligten vier Bergarbeiterverbände haben nunmehr den vom Schiedsgericht gefällten Schiedspruch für den Ruhrbergbau angenommen und beim Arbeitsministerium seine Verbindlichkeitsklärung beantragt.

Dampferzusammenstoß. Bei Schulan (Schleswig-Holstein) stießen ein englischer Dampfer und der deutsche Ewer Anna-Abela zusammen. Der vor Anker liegende Ewer ist gesunken; die Befahrung konnte geteilt werden. Die Schuldfrage kann erst durch die Untersuchung geklärt werden.

Wenn man mit Petroleum Feuer anmachen will. Auf einem französischen Abwindampfer wollte ein Heizer im Schiffsheerd mit Petroleum Feuer anmachen, wobei die Petroleumlampe sich entzündete und in Flammen aufging. Die drei in der Schiffskabine befindlichen Heizer und ein Matrose erlitten so schwere Brandwunden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Ein gefährlicher Nachschuß wurde in Bünzburg von einer Frau verübt. Sie war mit ihrem Hauswerk verheiratet und hatte in einen Brunnen, aus dem sieben Familien Trinkwasser holen, einen vollgefüllten Abortimer, Asche und Urin geworfen. Durch verschiedene Änderungen verriet sich die Frau selbst, und konnte so zur Anzeige gebracht werden. Das Gericht führte aus, daß die Tat an Brunnenvergiftung grenze, die nur mit Zuchthaus gestraft werden könne. Gemäß der Anklage wegen Sachbeschädigung wurde sie zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Streit der Funlängestellten in England. Bei der Marconi-Gesellschaft in London traten 130 Angestellte in den Streit, als Protest gegen die Entlassung von neun Kollegen. Die Städte Liverpool und Manchester wurden aufgerufen, sich anzuschließen. Der drohende Verkehr mit den Schiffen wird durch die Regierungen stationen vermindert. — Eine Ausdehnung des Streikes könnte für England sehr schwierig werden, denn der überseeische Telegrammverkehr geht größtenteils auf drahtlosem Wege vor sich.

Ein Wahnsinniger im Flugzeug. Auf der Fahrt eines tschechischen Flugzeuges von Rastau nach Pörschburg stürzte sich ein Passagier plötzlich auf den Flugzeugführer und versuchte, ihn zu würgen. Alle Anzeichen sprachen dafür, daß der Passagier plötzlich wahnsinnig geworden war. Der Führer verlor aber nicht die Besinnungsgegenwart, steuerte mit der einen Hand das Flugzeug und wehrte mit der anderen den Wahnsinnigen ab. Es gelang ihm auch, aus 2000 Meter Höhe auf die Erde niederzugesinken, wobei nur der Sporn des Flugzeuges bei der Landung brach. Der Wahnsinnige wurde der Polizei übergeben, die ihn in einer Irrenanstalt unterbrachte.

Ein Kindertransport von einem Zuge erlöst. Bei einem Bahnübergang im Staate Georgia (Amerika) wurde ein mit Schulkindern besetzter Omnibus von einem Personenzug erfasst. Durch den Zusammenstoß wurden sieben Kinder getötet und 24 verletzt.

Eine grausige Tat im Hafen von Antwerpen. Der erste Steuermann eines im Hafen von Antwerpen liegenden Rauffahrtsschiffes wurde plötzlich irrsinnig und verübte Missetaten wie ein Amokläufer, bis er übermannt und gefesselt wurde. Die Tragödie spielte sich wenige Stunden vor der Abfahrt nach Amerika ab. Vermutlich begab sich der Wahnsinnige in die Kajüte des Kapitäns und wedte diesen mit einem Schuß in die Luft. Daraus erschoss er ihn. Da der Knall infolge des Lärms am Vasttran eines Nebenschiffes nicht gehört wurde, konnte der Täter auch noch den in der Nebenkajüte liegenden ersten Ingenieur töten. Nun aber wachte der zweite Ingenieur auf und ging dem Lärm nach. Er versuchte, den Wahnsinnigen zu entwaffnen, wurde aber von zwei Schüssen in den Unterleib getroffen und wäre wohl auch ermordet worden, wenn nicht inzwischen die Mannschaft auf das Schiff gekommen und den Berrückten überwältigt hätte.

Wieder ein Menschenmord in Frankreich. Infolge schlechten Funktionierens einer Weiche ist ein Personenzug zwischen Alg und Sallan auf dem Bahnhof St. Cannat entgleist. Ein Wagen stürzte un-

Die in diesem Wagen befindlichen Reisenden, etwa zehn Personen, wurden verletzt, vier davon schwer.

Der Todesopfer einer Gasvergiftung. Im Hafen von Rom war ein nach Amerika bestimmter Dampfer vor der Verkeuerung der Waren wie üblich mit Ghasgas desinfiziert worden. Zwei Arbeiter öffneten die Bordtür, um in das Innere hinabzusteigen, stürzten aber mit lautem Aufschrei in den Raum. Der Leiter der Desinfektionsarbeiten sowie der Vorstand des Sanitätsdienstes eilten zur Hilfeleistung herbei, stürzten jedoch auch hinab. Erst jetzt bemerkte man, daß alle vier von den giftigen Gasen betäubt worden waren. Sie konnten nur als Leichen geborgen werden.

Bäckerstreik in Wien. Die Bäckerangehörigen in der österreichischen Hauptstadt sind in den Streik getreten, nachdem ihre Forderungen von den Bäckerbesitzern abgelehnt worden sind. Frisches Brot und sonstiges Gebäck war nur erhältlich, wo die Meister selbst gebacken haben. Es ist damit zu rechnen, daß sich bald Brotmangel einstellen wird. Die Inbetriebnahme von Militärbäckerieen wird bereits erwogen.

Aus Anlaß des 150-jährigen Bestehens der Bergakademie Klausthal finden in Goslar und in Klausthal verschiedene feierliche Veranstaltungen statt.

In Santa Margherita di Savoia (Italien) stürzte ein Neubau ein. Vier Arbeiter wurden getötet, sieben schwer verletzt.

Sport.

Jubiläumswache im Harz. Für die Jubiläumssportwoche in St. Andreasberg vom 27. Dezember 1925 bis 3. Januar 1926 ist jetzt das vorläufige Programm aufgestellt. Besonders hervorzuheben ist für Montag, 28. Dezember, nachmittags, große Fuchsjagd auf Eiern; Dienstag, 29. Dezember, vormittags, Jugend-Langläufe und Sprungläufe auf der Jugendstange hinter dem Kurhotel; Mittwoch, 30. Dezember, Jubiläumsskifahrt nach dem Brocken; Freitag, 1. Januar, Rodelrennen um den Preis der Bergstadt St. Andreasberg; Sonnabend, 2. Januar, Wettläufe der Flachland-Ortsgruppen; Sonntag, 3. Januar, Jubiläumsskifahrt in zwei Kavalkaden. Während der Sportwoche vom 5.-17. Januar 1926 werden Übungsläufe, Skiturse, Skitouren und Wanderungen abgehalten. Am 16. und 17. Januar finden die Verbandswettkämpfe des Oberharzer Skiclubs zum 30. Jahrestag seiner Gründung statt.

Ein neuer Rad-Weltrekord. Auf dem Motodrom in Melbourne (Australien) hat der Amateurmehrer Allen Quinlan 100 Meilen (160,9 Kilometer) ohne Schrittmacher in der neuen Weltrekordzeit von 4 Stunden 37 Minuten 23 Sekunden zurückgelegt. Bisheriger Rekordhalter war seit dem Jahre 1901 Jean Genet mit 4:55:07,8.

Dresden mit 9:5 geschlagen. Am Sonntag ging im Rahmen des Herbstwaldlaufes des B. V. U. B. das Handball-Spiel Dresden-Berlin in Gegenwart einer Besucherzahl von mehreren Tausenden vor sich. Das Spiel endete mit einer Niederlage für Dresden (6:9).

Neuer Weltrekord im Gewichtheben. Von dem Schweizer Jaquenoud konnte in Chaux de Fonds sein eigener Weltrekord der Leichtgewichtsklasse im einarmigen Stoßen links von 90 Kilogramm auf 92,5 Kilogramm verbessert werden.

Leipziger Rundfunk

(454 m); Dresden (222 m); Chemnitz (64 m); Weimar (464 m). Direktor: Dr. E. Nigg. Leiter: J. W. W. Wochensendungen: 10. Wirtschaftsnachrichten; 11. Wochensendungen; 12. Was die Zeitung bringt; 13. Mittagsmusik auf Hochfrequenz; 14. 12.30: Nansen Zeitzeichen; 1.15: Börse und Prozessbericht; 1.30: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.00: Wochensendungen; 2.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.30: Wochensendungen; 2.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.00: Wochensendungen; 3.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.30: Wochensendungen; 3.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.00: Wochensendungen; 4.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.30: Wochensendungen; 4.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.00: Wochensendungen; 5.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.30: Wochensendungen; 5.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.00: Wochensendungen; 6.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.30: Wochensendungen; 6.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.00: Wochensendungen; 7.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.30: Wochensendungen; 7.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.00: Wochensendungen; 8.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.30: Wochensendungen; 8.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.00: Wochensendungen; 9.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.30: Wochensendungen; 9.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.00: Wochensendungen; 10.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.30: Wochensendungen; 10.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.00: Wochensendungen; 11.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.30: Wochensendungen; 11.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.00: Wochensendungen; 12.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.30: Wochensendungen; 12.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.00: Wochensendungen; 1.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.30: Wochensendungen; 1.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.00: Wochensendungen; 2.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.30: Wochensendungen; 2.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.00: Wochensendungen; 3.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.30: Wochensendungen; 3.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.00: Wochensendungen; 4.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.30: Wochensendungen; 4.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.00: Wochensendungen; 5.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.30: Wochensendungen; 5.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.00: Wochensendungen; 6.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.30: Wochensendungen; 6.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.00: Wochensendungen; 7.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.30: Wochensendungen; 7.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.00: Wochensendungen; 8.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.30: Wochensendungen; 8.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.00: Wochensendungen; 9.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.30: Wochensendungen; 9.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.00: Wochensendungen; 10.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.30: Wochensendungen; 10.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.00: Wochensendungen; 11.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.30: Wochensendungen; 11.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.00: Wochensendungen; 12.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.30: Wochensendungen; 12.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.00: Wochensendungen; 1.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.30: Wochensendungen; 1.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.00: Wochensendungen; 2.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.30: Wochensendungen; 2.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.00: Wochensendungen; 3.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.30: Wochensendungen; 3.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.00: Wochensendungen; 4.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.30: Wochensendungen; 4.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.00: Wochensendungen; 5.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.30: Wochensendungen; 5.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.00: Wochensendungen; 6.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.30: Wochensendungen; 6.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.00: Wochensendungen; 7.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.30: Wochensendungen; 7.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.00: Wochensendungen; 8.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.30: Wochensendungen; 8.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.00: Wochensendungen; 9.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.30: Wochensendungen; 9.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.00: Wochensendungen; 10.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.30: Wochensendungen; 10.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.00: Wochensendungen; 11.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.30: Wochensendungen; 11.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.00: Wochensendungen; 12.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.30: Wochensendungen; 12.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.00: Wochensendungen; 1.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.30: Wochensendungen; 1.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.00: Wochensendungen; 2.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.30: Wochensendungen; 2.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.00: Wochensendungen; 3.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.30: Wochensendungen; 3.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.00: Wochensendungen; 4.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.30: Wochensendungen; 4.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.00: Wochensendungen; 5.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.30: Wochensendungen; 5.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.00: Wochensendungen; 6.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.30: Wochensendungen; 6.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.00: Wochensendungen; 7.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.30: Wochensendungen; 7.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.00: Wochensendungen; 8.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.30: Wochensendungen; 8.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.00: Wochensendungen; 9.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.30: Wochensendungen; 9.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.00: Wochensendungen; 10.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.30: Wochensendungen; 10.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.00: Wochensendungen; 11.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.30: Wochensendungen; 11.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.00: Wochensendungen; 12.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.30: Wochensendungen; 12.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.00: Wochensendungen; 1.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.30: Wochensendungen; 1.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.00: Wochensendungen; 2.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.30: Wochensendungen; 2.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.00: Wochensendungen; 3.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.30: Wochensendungen; 3.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.00: Wochensendungen; 4.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.30: Wochensendungen; 4.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.00: Wochensendungen; 5.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.30: Wochensendungen; 5.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.00: Wochensendungen; 6.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.30: Wochensendungen; 6.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.00: Wochensendungen; 7.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.30: Wochensendungen; 7.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.00: Wochensendungen; 8.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.30: Wochensendungen; 8.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.00: Wochensendungen; 9.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.30: Wochensendungen; 9.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.00: Wochensendungen; 10.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.30: Wochensendungen; 10.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.00: Wochensendungen; 11.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.30: Wochensendungen; 11.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.00: Wochensendungen; 12.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.30: Wochensendungen; 12.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.00: Wochensendungen; 1.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.30: Wochensendungen; 1.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.00: Wochensendungen; 2.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.30: Wochensendungen; 2.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.00: Wochensendungen; 3.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.30: Wochensendungen; 3.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.00: Wochensendungen; 4.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.30: Wochensendungen; 4.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.00: Wochensendungen; 5.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.30: Wochensendungen; 5.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.00: Wochensendungen; 6.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.30: Wochensendungen; 6.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.00: Wochensendungen; 7.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.30: Wochensendungen; 7.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.00: Wochensendungen; 8.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.30: Wochensendungen; 8.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.00: Wochensendungen; 9.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.30: Wochensendungen; 9.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.00: Wochensendungen; 10.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.30: Wochensendungen; 10.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.00: Wochensendungen; 11.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.30: Wochensendungen; 11.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.00: Wochensendungen; 12.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.30: Wochensendungen; 12.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.00: Wochensendungen; 1.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.30: Wochensendungen; 1.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.00: Wochensendungen; 2.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.30: Wochensendungen; 2.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.00: Wochensendungen; 3.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.30: Wochensendungen; 3.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.00: Wochensendungen; 4.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.30: Wochensendungen; 4.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.00: Wochensendungen; 5.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.30: Wochensendungen; 5.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.00: Wochensendungen; 6.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.30: Wochensendungen; 6.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.00: Wochensendungen; 7.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.30: Wochensendungen; 7.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.00: Wochensendungen; 8.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.30: Wochensendungen; 8.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.00: Wochensendungen; 9.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.30: Wochensendungen; 9.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.00: Wochensendungen; 10.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.30: Wochensendungen; 10.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.00: Wochensendungen; 11.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.30: Wochensendungen; 11.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.00: Wochensendungen; 12.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.30: Wochensendungen; 12.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.00: Wochensendungen; 1.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.30: Wochensendungen; 1.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.00: Wochensendungen; 2.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.30: Wochensendungen; 2.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.00: Wochensendungen; 3.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.30: Wochensendungen; 3.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.00: Wochensendungen; 4.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.30: Wochensendungen; 4.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.00: Wochensendungen; 5.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.30: Wochensendungen; 5.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.00: Wochensendungen; 6.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.30: Wochensendungen; 6.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.00: Wochensendungen; 7.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.30: Wochensendungen; 7.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.00: Wochensendungen; 8.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.30: Wochensendungen; 8.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.00: Wochensendungen; 9.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.30: Wochensendungen; 9.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.00: Wochensendungen; 10.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.30: Wochensendungen; 10.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.00: Wochensendungen; 11.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.30: Wochensendungen; 11.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.00: Wochensendungen; 12.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.30: Wochensendungen; 12.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.00: Wochensendungen; 1.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.30: Wochensendungen; 1.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.00: Wochensendungen; 2.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.30: Wochensendungen; 2.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.00: Wochensendungen; 3.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.30: Wochensendungen; 3.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.00: Wochensendungen; 4.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.30: Wochensendungen; 4.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.00: Wochensendungen; 5.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.30: Wochensendungen; 5.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.00: Wochensendungen; 6.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.30: Wochensendungen; 6.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.00: Wochensendungen; 7.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.30: Wochensendungen; 7.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.00: Wochensendungen; 8.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.30: Wochensendungen; 8.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.00: Wochensendungen; 9.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.30: Wochensendungen; 9.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.00: Wochensendungen; 10.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.30: Wochensendungen; 10.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.00: Wochensendungen; 11.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.30: Wochensendungen; 11.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.00: Wochensendungen; 12.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.30: Wochensendungen; 12.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.00: Wochensendungen; 1.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.30: Wochensendungen; 1.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.00: Wochensendungen; 2.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.30: Wochensendungen; 2.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.00: Wochensendungen; 3.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.30: Wochensendungen; 3.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.00: Wochensendungen; 4.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.30: Wochensendungen; 4.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.00: Wochensendungen; 5.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.30: Wochensendungen; 5.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.00: Wochensendungen; 6.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.30: Wochensendungen; 6.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.00: Wochensendungen; 7.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.30: Wochensendungen; 7.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.00: Wochensendungen; 8.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.30: Wochensendungen; 8.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.00: Wochensendungen; 9.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.30: Wochensendungen; 9.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.00: Wochensendungen; 10.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.30: Wochensendungen; 10.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.00: Wochensendungen; 11.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.30: Wochensendungen; 11.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.00: Wochensendungen; 12.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.30: Wochensendungen; 12.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.00: Wochensendungen; 1.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.30: Wochensendungen; 1.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.00: Wochensendungen; 2.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.30: Wochensendungen; 2.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.00: Wochensendungen; 3.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.30: Wochensendungen; 3.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.00: Wochensendungen; 4.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.30: Wochensendungen; 4.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.00: Wochensendungen; 5.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.30: Wochensendungen; 5.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.00: Wochensendungen; 6.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.30: Wochensendungen; 6.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.00: Wochensendungen; 7.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.30: Wochensendungen; 7.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.00: Wochensendungen; 8.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.30: Wochensendungen; 8.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.00: Wochensendungen; 9.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.30: Wochensendungen; 9.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.00: Wochensendungen; 10.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.30: Wochensendungen; 10.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.00: Wochensendungen; 11.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.30: Wochensendungen; 11.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.00: Wochensendungen; 12.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.30: Wochensendungen; 12.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.00: Wochensendungen; 1.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.30: Wochensendungen; 1.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.00: Wochensendungen; 2.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.30: Wochensendungen; 2.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.00: Wochensendungen; 3.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.30: Wochensendungen; 3.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.00: Wochensendungen; 4.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.30: Wochensendungen; 4.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.00: Wochensendungen; 5.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.30: Wochensendungen; 5.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.00: Wochensendungen; 6.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.30: Wochensendungen; 6.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.00: Wochensendungen; 7.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.30: Wochensendungen; 7.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.00: Wochensendungen; 8.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.30: Wochensendungen; 8.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.00: Wochensendungen; 9.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.30: Wochensendungen; 9.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.00: Wochensendungen; 10.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.30: Wochensendungen; 10.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.00: Wochensendungen; 11.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.30: Wochensendungen; 11.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.00: Wochensendungen; 12.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.30: Wochensendungen; 12.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.00: Wochensendungen; 1.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.30: Wochensendungen; 1.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.00: Wochensendungen; 2.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.30: Wochensendungen; 2.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.00: Wochensendungen; 3.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.30: Wochensendungen; 3.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.00: Wochensendungen; 4.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.30: Wochensendungen; 4.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.00: Wochensendungen; 5.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.30: Wochensendungen; 5.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.00: Wochensendungen; 6.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.30: Wochensendungen; 6.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.00: Wochensendungen; 7.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.30: Wochensendungen; 7.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.00: Wochensendungen; 8.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.30: Wochensendungen; 8.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.00: Wochensendungen; 9.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.30: Wochensendungen; 9.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.00: Wochensendungen; 10.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.30: Wochensendungen; 10.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.00: Wochensendungen; 11.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.30: Wochensendungen; 11.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.00: Wochensendungen; 12.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.30: Wochensendungen; 12.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.00: Wochensendungen; 1.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.30: Wochensendungen; 1.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.00: Wochensendungen; 2.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.30: Wochensendungen; 2.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.00: Wochensendungen; 3.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.30: Wochensendungen; 3.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.00: Wochensendungen; 4.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.30: Wochensendungen; 4.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.00: Wochensendungen; 5.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.30: Wochensendungen; 5.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.00: Wochensendungen; 6.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.30: Wochensendungen; 6.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.00: Wochensendungen; 7.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.30: Wochensendungen; 7.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.00: Wochensendungen; 8.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.30: Wochensendungen; 8.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.00: Wochensendungen; 9.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.30: Wochensendungen; 9.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.00: Wochensendungen; 10.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.30: Wochensendungen; 10.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.00: Wochensendungen; 11.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 11.30: Wochensendungen; 11.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.00: Wochensendungen; 12.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 12.30: Wochensendungen; 12.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.00: Wochensendungen; 1.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 1.30: Wochensendungen; 1.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.00: Wochensendungen; 2.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 2.30: Wochensendungen; 2.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.00: Wochensendungen; 3.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3.30: Wochensendungen; 3.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.00: Wochensendungen; 4.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 4.30: Wochensendungen; 4.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.00: Wochensendungen; 5.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 5.30: Wochensendungen; 5.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.00: Wochensendungen; 6.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 6.30: Wochensendungen; 6.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.00: Wochensendungen; 7.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 7.30: Wochensendungen; 7.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.00: Wochensendungen; 8.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 8.30: Wochensendungen; 8.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.00: Wochensendungen; 9.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 9.30: Wochensendungen; 9.45: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 10.00: Wochensendungen; 10.15: Landw. Wirtschaftsnachrichten